

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ehrenbuch der Stadt Karlsruhe 1914 1918

Karlsruhe, [1930]

Vorwort zu den "Ehrentafeln"

[urn:nbn:de:bsz:31-40333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40333)

Vorwort zu den „Ehrentafeln“

I.



Während des Krieges durfte begreiflicherweise über den Umfang der Kriegsverluste nichts veröffentlicht werden. Aber schon damals wurden vom städtischen Statistischen Amt die Personalien der gefallenen oder gestorbenen Militärpersonen festgestellt. Als nun die städtischen Kollegien beschlossen hatten, ein Ehrenbuch für die gefallenen Karlsruher herauszugeben, da konnte auf die vorhandenen Aufzeichnungen zurückgegriffen werden. Sie enthielten die Personalien aller der Militärpersonen, die in den Sterberegistern der vier Karlsruher Standesämter als gefallen oder gestorben eingetragen waren.

Diese Aufzeichnungen mußten einer gründlichen Nachprüfung und Ergänzung unterzogen werden. Denn die damalige Gesamtziffer der Gefallenen, die sich aus den an Hand der standesamtlichen Meldungen gefertigten Aufzeichnungen ergab, war im Vergleich zu der Gefallenenziffer anderer Städte so klein, daß das gesammelte Material unmöglich vollständig sein konnte.

Zu seiner Ergänzung und Berichtigung mußte die Mitarbeit aller der Kreise erbeten werden, bei denen weiteres Material vermutet wurde. Das waren in erster Linie Kriegsteilnehmer, namentlich frühere Offiziere und Feldwebel, ferner die hiesigen Militärvereine und die in ihrem Vorstand tätigen Personen. Dann wandte man sich an die Kirchenverwaltungen, die in hiesigen Gotteshäusern auf Ehrentafeln die Namen von rund 2000 Gefallenen aufgezeichnet haben, an Behörden, größere Firmen und Vereine, die Gedenktafeln oder Gedenksteine für ihre gefallenen Angehörigen errichtet haben. Die Technische Hochschule, das Staatstechnikum, die höheren Schulen wurden um Material gebeten; ferner wurde das Reichsarchiv in Potsdam und seine Zweigstelle in Stuttgart (vorher Heilbronn), bei

dem u. a. auch die Kriegstagebücher aller Regimenter aufbewahrt werden, um Auskunft ersucht, ebenso das Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber in Spandau und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (sowohl seine Zentrale in Berlin wie sein badischer Landesverband und seine Ortsgruppe Karlsruhe) usw. usw. . . .

Wenn nun auch von überall her Material zuflöß, so schien es doch immer noch nicht lückenlos und vor allem nicht zuverlässig genug. Dadurch, daß die Nachrichten aus verschiedenen Quellen stammten, konnten sie gegeneinander abgestimmt werden, wobei sich recht viele Zweifel und Fehler ergaben, so daß schließlich nichts anderes übrig blieb, als sich an die Bevölkerung in einem Aufruf mit der Bitte um Unterstützung zu wenden.

In dem Aufruf des Oberbürgermeisters heißt es u. a.: „Es ist nicht unwahrscheinlich, daß noch mancher Name fehlt, vor allem die Namen der Vermissten, die noch nicht für tot erklärt sind. Damit die Aufzeichnungen vollständig und richtig sind, bitte ich die Einwohnerschaft, insonderheit die Angehörigen und Bekannten der Gefallenen und Fliegeropfer, die aufgestellte Liste einzusehen und gegebenenfalls ihre Ergänzung und Berichtigung zu beantragen . . . Die Liste enthält die Namen aller derjenigen, deren „Wohnsitz“ (im amtlichen Sinne) Karlsruhe war. Sofern gewünscht wird, daß auch Karlsruher, die auswärts bei Fliegerüberfällen getötet wurden, oder Gefallene in die Liste aufgenommen werden, die zwar außerhalb Karlsruhes ihren „Wohnsitz“ hatten, aber doch nur vorübergehend von hier abwesend waren (z. B. Arbeiter, Monteure, Studenten, Handlungsgehilfen, aktive Soldaten usw.), so lege man auch die Personalien solcher Gefallenen vor. Entscheidung über die Aufnahme in die Liste wird nach Abschluß der Auslegungsfrist getroffen werden . . . Wenn die Herausgabe des geplanten Buches gelingen soll, so ist weitgehende Unterstützung durch die hiesige Einwohnerschaft unbedingte Voraussetzung dafür.“

Vier Wochen lang lag die Liste aus; von mehr als 1000 Personen wurde Einsicht genommen. Nachdem alle Berichtigungen und sonstigen Wünsche gründlich nachgeprüft und erledigt waren, fand eine zweite Auslegung der handschriftlichen Listen statt, ebenfalls vorbereitet durch Bekanntmachung und Hinweise in sechs hiesigen Zeitungen. „Die Stadtverwaltung“, so heißt es u. a. in dieser Bekanntmachung, „legt den größten Wert darauf, daß das Ehrenbuch so vollständig wie irgend möglich wird. Ich bitte die Bevölkerung dringend, die Listen einzusehen. Namentlich die sollten es tun, die

von der 1. Offenlegung keinen Gebrauch gemacht hatten“ . . . Ueber 1400 Personen folgten der Aufforderung; vielfach waren es aber die gleichen, die schon bei der ersten Auslegung sich für die Vollständigkeit und Richtigkeit des Ehrenbuchs interessiert hatten. Insgesamt haben über 2000 Personen Einsicht in die Listen genommen, und zwar wurde dadurch die Prüfung ermöglicht von 1560 Einträgen der Militärpersonen und 69 Einträgen der Fliegeropfer. Dadurch ist die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Ehrenbuch ganz wesentlich gefördert worden.

Jedoch wäre eine regere Teilnahme der Bevölkerung erwünscht gewesen. Sie konnte auch erwartet werden, nachdem das Auslegen der Listen jedesmal in auffälliger Weise in sechs Karlsruher Tageszeitungen bekanntgegeben war, im Bekanntmachungs- wie im redaktionellen Teil, und nachdem die Militärvereine in entgegenkommender Weise auf die Auslegung in ihren Vereinszeitungen nachdrücklich hingewiesen hatten. Aber nur zu häufig hörte man die Ansicht, daß eine Einsichtnahme gar nicht nötig wäre, da ja der „Behörde alles bekannt sei, das Rentenverfahren geregelt sei“ usw. usw.

Eigentlich hätte jede Personalangabe, selbst jeder Name kritisch betrachtet werden müssen. Denn überall hatten sich Fehler gezeigt, namentlich, wenn die Angaben aus dem Chaos schwerster Frontkämpfe stammten. Bald beruhten sie auf den amtlichen Meldungen der militärischen Dienststellen, bald auf der Mitteilung von Vorgesetzten oder Kameraden des Gefallenen. Fehlten amtliche Unterlagen, dann war man auf die Angaben der Hinterbliebenen angewiesen, die oft nichts weiter wußten als das, was ihnen z. B. der Kompagnieführer oder ein Kamerad des Gefallenen mitgeteilt hatte. Mehr als einmal war der Ort, an dem ihr „Gefallener“ vermißt war, nirgends festzustellen, sein Name offenbar entstellt mitgeteilt, und der Schreiber dieser Nachricht war gefallen, überlebende Kameraden unbekannt. Solche Hinterbliebenen haben wir an den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Berlin“ verwiesen, der in vielen Fällen die lange ersehnte Aufklärung geben konnte (leider ist seine erfolgreiche Tätigkeit weiten Kreisen immer noch unbekannt).

So wird es begreiflich, wie es geschehen konnte, daß Gefallene doppelt in den Sterberegistern eingetragen waren, daß nicht nur auf Ehrentafeln, sondern auch in amtlichen Sterberegistern Personen als gefallen verzeichnet waren, die heute noch leben. So war es möglich, daß von den 170 gefallenen Schülern der hiesigen höheren Schulen 36 nicht für das amtliche Sterberegister gemeldet waren, daß von

den Studierenden der früheren Lehrerseminare 37 fehlten (von insgesamt 73 Gefallenen), beim Staatstechnikum 24 (107 Gefallene insgesamt) und von den Studenten der Technischen Hochschule 105 (bei insgesamt 198 Gefallenen). (Bei allen diesen Ziffern handelt es sich nur um Personen, die laut Feststellung bei der polizeilichen Meldestelle bei Kriegsausbruch in Karlsruhe gewohnt hatten.)

Endlich war noch nach den „Kriegsverschollenen“, den Vermißten, zu forschen. Soweit sie nicht von den Angehörigen bei der Auslegung der Gefallenenlisten angemeldet wurden, oder soweit nicht ihre Todeserklärung beim Amtsgericht Karlsruhe beantragt war, fehlen sie auch heute noch im Ehrenbuch. Beim Amtsgericht Karlsruhe wurden für tot erklärt bis Ende 1918: 6, in den Jahren 1919 bis 1921: 83, 1922 bis 1925: 46, 1926: 14, 1927: 5, 1928: 16 und 1929/30: 14, insgesamt also 184 Karlsruher „Kriegsverschollene“. Dazu kommen noch 90 Vermißte, die auf Antrag von Angehörigen aufgenommen oder auf sonstige Weise ermittelt wurden, so daß das Ehrenbuch 274 Vermißte enthält. Wieviel immer noch fehlen, läßt sich nicht einmal schätzungsweise angeben. Selbstverständlich versuchen die zuständigen Stellen, vor allem das schon erwähnte Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber in Spandau, das Dunkel zu lichten, das über den „Vermißten“ ruht. So konnte nach Kriegschluß ermittelt werden, daß 155 vermißte Karlsruher wirklich gefallen sind, und zwar gefallen im Jahre 1914: 14, 1915: 16, 1916: 31, 1917: 29 und 1918: 65. Der Eintrag für sie in den hiesigen Sterberegistern wurde angeordnet in den Jahren 1919/21 für 111, 1922/24 für 24, 1925/29 für 20. Ferner wurden noch in das Sterberegister eingetragen im Jahre 1920 und 1921 je 3 und im Jahre 1922 und 1923 je einer, zusammen 8 Karlsruher, von denen festgestellt worden war, daß sie im Jahre 1919 in Gefangenschaft gestorben waren.

Name und sonstige Personalien der gestorbenen freiwilligen Krankenpfleger und Pflegerinnen konnten in den meisten Fällen nur mit Hilfe des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz, der Mutterhäuser der „Schwestern“ und der Karlsruher Krankenanstalten festgestellt werden. Von den bei diesen Anstalten Ermittelten kamen nur die in Betracht, die vor dem Krieg in Karlsruhe gewohnt hatten; dazu gehören auch die Schwestern, die in hiesigen Anstalten tätig gewesen waren. Von ihnen wurden die in das Ehrenbuch aufgenommen, die nach ausdrücklicher Versicherung ihrer „Dienststelle“ an unmittelbaren Kriegsfolgen gestorben sind.

Bei der Beschaffung des Materials über die Fliegeropfer war man in der Hauptsache auf die bei der Stadtverwaltung über die Fliegerüberfälle vorhandenen Akten angewiesen, deren Angaben im allgemeinen mit den standesamtlichen Aufzeichnungen übereinstimmen. Wo sich Lücken und Unstimmigkeiten zeigten, wurden u. a. die Krankenanstalten und das Stadtschulamt um Auskunft gebeten. Es kann angenommen werden, daß das Ehrenbuch vollzählig die Namen aller derer aufweist, die bei den hiesigen Fliegerüberfällen getötet oder verwundet sind und an ihrer Verwundung später starben.

So mußte mühsam Material zusammengetragen und auf seine Verwertbarkeit geprüft werden. Es war eine ungeheure Kleinarbeit, die zu leisten war, ehe man es wagen konnte, das Manuskript als „druckfertig“ zu bezeichnen. Endlich konnte im Frühjahr 1929 mit der Drucklegung begonnen werden. Sie konnte zu Ende geführt werden, nachdem der Entwurf für das von der Stadt Karlsruhe ihren Gefallenen zu errichtende Ehrenmal genehmigt war. Denn ohne die Abbildung des Ehrenmals sollte das Buch nicht in die Hände der Hinterbliebenen und Freunde der Gefallenen gegeben werden . . .

Nach den Ehrentafeln folgen auf 64 Seiten Abbildungen von Ehrendenkmalern und Friedhöfen in der Heimat und an der Front. Es sollten Bilder von allen Fronten gebracht werden, an denen die Karlsruher gekämpft hatten, und zwar Bilder von Friedhöfen, die bezeichnend dafür sind, in welcher Weise die Friedhöfe der betreffenden Front angelegt sind. Mitunter war es schwer, derartige Bilder, die drucktechnisch noch leidlich einwandfrei waren, aussindig zu machen. Wert wurde darauf gelegt, auch solche Friedhöfe im Bilde zu zeigen, die aus der ersten Kampfzeit stammen, auch wenn sie jetzt nicht mehr bestehen. Daß die Westfront im Bild häufiger vertreten ist als andere Fronten, kommt daher, daß eben die meisten Karlsruher an der Westfront gekämpft haben und gefallen sind. Alles übrige geht aus den Abbildungen selbst und aus der Beschreibung, die den Abbildungen folgt, zur Genüge hervor. Sofern die Erläuterungen lückenhaft sind, war es nicht möglich gewesen, nähere Angaben zu erhalten.

Allen denen, die das Bemühen um vollständige und richtige Angaben der Personalien der Gefallenen unterstützt haben, und denen, die in uneigennütziger Weise ihr Bildmaterial zur Verfügung stellten — den behördlichen Dienststellen, Vereinen und Einzelpersonen

— sei auch an dieser Stelle gedankt für die rege Mitarbeit, die sie dem Werke haben zuteil werden lassen. Aber trotz dieser Unterstützung wird noch so mancher Fehler im Buch enthalten sein, wird so manche Angabe fehlen, mußte so manches Fragezeichen stehen bleiben. Und wenn der Leser Fehler und Lücken entdeckt, dann sei er hiermit um die Freundlichkeit gebeten, auf solche Mängel aufmerksam zu machen, damit sie bei einem etwa nötig werdenden Nachdruck beseitigt werden können.

II.

Aus dem Material, das von amtlicher wie privater Seite zur Verfügung stand, mußten nun die „Karlsruher“ ausgesondert werden. Da war zunächst nötig, festzulegen, wer als „Karlsruher“ zu gelten hat. Die Gemeinden, die Ehrenbücher für ihre Gefallenen bereits herausgegeben haben, haben den „Heimatbegriff“ verschieden ausgelegt. Während kleine Gemeinden wohl diesen Begriff weit spannen und z. B. auch alle die berücksichtigen können, die dort geboren sind und sich — mögen sie auch längst verzogen sein — doch noch als zu ihrem Geburtsort zugehörig betrachtet haben, muß der Begriff der „Großstadt Heimat“ notwendigerweise ein anderer sein. In einer Großstadt müssen — soll die Arbeit nicht ins Uferlose gehen — als „beheimatet“ im allgemeinen die angesehen werden, die vor dem Krieg hier wohnten. Dieser Grundsatz war auch bei der Anlage des Karlsruher Ehrenbuches maßgebend.

Bei hiesigen Behörden (ohne die Standesämter), Kirchenverwaltungen, Vereinen, Firmen wurden 4549 Namen Gefallener ermittelt, von denen 3394 bereits in den Gefallenenlisten eingetragen waren. Durch Nachforschungen bei der polizeilichen Meldestelle stellte sich heraus, daß von den restlichen 1155 acht lebten, 62 hier nie gemeldet gewesen waren und 394 erhebliche Zeit vor dem Kriege Karlsruhe verlassen hatten. Also mußten 456 als „Nichtkarlsruher“ betrachtet werden; Anträge seitens ihrer Angehörigen wegen Aufnahme ins Ehrenbuch waren nicht gestellt worden.

Dagegen sind alle gefallenen oder gestorbenen Soldaten der einstigen Karlsruher Garnison im Ehrenbuch verzeichnet. Bei der traditionellen engen Verbundenheit der Landeshauptstadt mit ihrer Garnison ist das auch wohl selbstverständlich. Man hätte es „im Lande“ sicherlich nicht verstanden, wenn Karlsruhe nicht alle Gefallenen

seiner Garnison als „Karlsruher“ betrachtet hätte. Eine andere Auffassung hätte auch nur einen kleinen Teil der Gefallenen betroffen. Denn nicht nur viele von den gefallenen Mannschaften waren „Karlsruher“ im engeren Sinne; auch alle Berufssoldaten, also Unteroffiziere, Feldwebel, Offiziere und Militärbeamte, hatten ja in Karlsruhe ihre „Heimat“. Und wenn nun u. a. auch solche Zivileinwohner als „Karlsruher“ gelten mußten, die vielleicht erst im Sommer 1914 in Karlsruhe zugezogen sind, hier nur kurze Zeit tätig waren und bald gefallen sind, so sind doch erst recht „Karlsruher“ die Gefallenen der Garnison, von denen viele hier schon fast zwei Jahre als aktive Soldaten gelebt hatten, vielleicht auch mehrfach hier im Lazarett gewesen waren. Und endlich wäre es kaum möglich gewesen, unter den in den hiesigen Sterberegistern eingetragenen „Aktiven“ die „Ortsfremden“ ausfindig zu machen, weil eben die Meldevorschriften namentlich seitens der Fronttruppen sehr oft nicht eingehalten sind, ohne daß es die Standesämter erkennen konnten.

Auf Antrag sind ferner eine Reihe Gefallener aufgenommen, die kurz vor dem Kriege nicht mehr in Karlsruhe wohnten. Das sind in erster Linie Jugendliche, die vor allem zu Ausbildungszwecken sich vorübergehend außerhalb aufhielten. Aber auch Älteren, selbst wenn sie auswärts einen eigenen Hausstand geführt hatten, wurde ein Platz im Ehrenbuch nicht versagt, sofern sie jahrelang in Karlsruhe gewohnt hatten und ihre Hinterbliebenen noch im Krieg oder bald nachher wieder hierher gezogen waren. Endlich sind auf Antrag Kolonialdeutsche (6), Auslandsdeutsche (11) und aus abgetretenen Gebieten, vor allem aus Elsaß-Lothringen Stammende (30) aufgenommen worden — also solche Gefallene, deren Heimat nicht mehr unter deutscher Hoheit steht, und deren wohl kein Heimatbuch gedenkt; entweder stammten sie aus Karlsruhe oder ihre nächsten Angehörigen haben in Karlsruhe ihren Wohnsitz. Im ganzen sind es rund 200 Personen, die — wollte man den Heimatbegriff streng nach den oben angeführten Richtlinien auslegen — eigentlich nicht in das Buch gehörten, denen es sich jedoch nicht verschließen durfte, wenn man den Begriff Heimat gefühlsmäßig absteckt. So war etwa die Hälfte der 200 in Karlsruhe geboren, von rund 90 wohnten die Eltern hier schon seit 1900 und noch länger, 40 waren Brüder von Gefallenen, die als „Karlsruher“ in den Gefallenenlisten schon Aufnahme gefunden hatten . . . In allen diesen Ausnahmefällen handelt es sich nur um solche Gefallene, für die Antrag gestellt wurde. Allen Anträgen konnte stattgegeben werden bis auf wenige Fälle, in denen die Beziehungen zu Karlsruhe doch zu lose gewesen waren.

Wenn auf diese Weise vielleicht mancher im Ehrenbuch aufgenommen ist, der auch auf der Ehrentafel oder im Ehrenbuch einer anderen Gemeinde steht, so ließ sich das nicht vermeiden. Es ist auch nicht zu beanstanden; denn unsere Gefallenen können — wie eine solche Gemeinde schrieb — ja gar nicht genug geehrt werden.

In die Ehrentafel der Fliegeropfer sind auch auswärtige Personen eingetragen. Der Stadtrat wollte auch aller der Nichtkarlsruher ehrend gedenken, die bei zufälligem Aufenthalt in Karlsruhe das Opfer von Fliegerüberfällen geworden sind. Festgestellt sind 28 auswärtige neben 140 einheimischen Fliegeropfern.

III.

Die Ehrentafel der Militärpersonen enthält folgende Angaben:

a) Familien- und Vornamen. In manchen der Fälle, in denen die Personalien von mehreren Seiten mitgeteilt waren, wichen die Meldungen in der Schreibweise der Familiennamen von einander ab. Dann ist stets die Schreibweise des Standesamtes als die richtige angesehen worden, sofern nicht erhebliche Bedenken dagegen sprachen. Dester war oder schien der Familienname verstümmelt. Eine Doppelaufnahme ließ sich dann vermeiden, wenn bei ähnlich klingenden Namen die im wesentlichen gleichen Personalien gefunden wurden, und weitere Nachforschungen ergaben, daß die eine (mitunter amtliche) Schreibweise falsch war. — Mehrere Vornamen sind angegeben zur besseren Unterscheidung der Gefallenen mit gleichen Familien- und Vornamen, oder wenn der Rufname nicht feststand.

b) Geburtsort. Es ist versucht worden, seine Lage näher zu bestimmen. Liegt er in Baden, so ist in Klammern meist der Name des Amtsbezirks angegeben, falls es sich nicht um die Amtsstadt selbst handelt. Bei kleineren Orten außerhalb Badens ist das Land oder die Provinz hinzugefügt, sofern die Lage mit Sicherheit festzustellen war.

c) Familienstand: Ledig, verheiratet oder verwitwet.

d) Alter, und zwar in vollendeten Lebensjahren. Es besagt also z. B. die Altersangabe „20 Jahre“, daß der Betreffende im Alter von 20 bis unter 21 Jahren gestorben ist. War das Alter nicht bekannt, ließ es sich aber aus sonstigen Angaben schätzungsweise ermitteln, so ist es mit „ca.“ angegeben.

e) Zivilberuf. Die Mitteilungen darüber lassen mitunter zu wünschen übrig — weniger deshalb, weil die amtlichen Meldungen unvollständig gewesen wären, sondern weil die Gefallenen bei ihrem Eintritt in das Heer häufig ungenügende Angaben über ihren Beruf gemacht hatten, wenn sie sich z. B. als „Kaufmann“, „Arbeiter“, „Schlosser“, „Lehrer“, „Schüler“ usw. bezeichnet hatten.

f) Dann folgen die Angaben des militärischen Dienstgrades und der militärischen Formation, der der Gestorbene zuletzt angehörte. Sehr häufig wird es eine andere sein als die, mit der der Betreffende ins Feld gerückt ist oder bei der er am längsten gestanden hat. Denn bekanntlich wurden Reserveregimenter wie Neuformationen immer aus einem Stamm von Mannschaften gebildet, die von anderen Verbänden abgegeben wurden. Vielfach kamen auch die Genesenen aus den Lazaretten zu der Truppe, die im Lazarettort ihre Garnison hatte oder neugebildet wurde. Auf diese Weise gelangten Karlsruher mitunter zu einer Formation, deren Garnison weitab der badischen Heimat lag In allen solchen Fällen ist der Standort des Regiments angegeben (in Klammern), sofern es ein aktives Regiment war, das nicht zum badischen XIV. Armeekorps zählte. Das Regiment, zu dem der Gefallene eigentlich gehörte, ist im Ehrenbuch stets dann angegeben, wenn es in der amtlichen Meldung mitgeteilt war oder mit Zuverlässigkeit ermittelt werden konnte.

War aus der Meldung erkennbar, daß der Betreffende Berufs-soldat gewesen war, so fehlt die Angabe eines Zivilberufs und der militärische Dienstgrad ist bezeichnet mit „Unteroffizier“, „Leutnant im . . .“ usw., also ohne Hinzufügung von „der Reserve“ usw.

g) Tag und Ort des Todes. Darüber waren oft Angaben vorhanden, die miteinander nicht in Einklang zu bringen waren; namentlich der Sterbeort war häufig ungenau oder falsch übermittelt. In solchen Fällen ist, vor allem an Hand der Regimentsgeschichten, versucht worden, festzustellen, wo die betreffende Truppe an diesem Tage gekämpft hat bzw. an welchem Tage sie an dem angegebenen Orte in Stellung war. — Hinter dem Sterbeort ist in Klammern die nähere Lagebezeichnung angegeben, und zwar meist so, daß die Lage auf den beigegebenen Karten aussindig gemacht werden kann.

h) Todesursache: Als solche wurde eingetragen, was aus den Meldungen usw. hervorging. War der Tag der Verwundung bekannt, so ist er stets mitgeteilt, ebenso das Lazarett, in dem der Betreffende gestorben ist. Bei den nach Kriegsende Verstorbenen ist

nur angegeben „gestorben“, weil nur festgestellt war, daß der Betreffende an Kriegsfolgen gestorben war, aber nicht an welchen.

i) **Beerdigungsort:** Nur verhältnismäßig selten konnte er angegeben werden, noch seltener, ob die Leiche exhumiert und wohin sie übergeführt ist. Für die Lagebezeichnung des Beerdigungsortes gilt dasselbe wie für den Sterbeort. — Ist der Betreffende in Karlsruhe auf dem Ehrenfriedhof, Abteilung Kriegerfriedhof, beerdigt oder dahin übergeführt worden, so steht am Ende des Eintrags ein *. Bei Beerdigungen auf anderen Karlsruher Friedhöfen ist der Friedhof angegeben, sofern er bekannt war.

k) Sind Mitglieder der gleichen Familie im Ehrenbuch verzeichnet, so ist in allen 3 Ehrentafeln stets auf die anderen Familienmitglieder hingewiesen, wenn die Zusammengehörigkeit mit Sicherheit ermittelt war.

Ähnlichen Inhalts sind auch die Ehrentafeln des freiwilligen Krankenpflegepersonals und der Fliegeropfer. Die Angaben über letztere sind naturgemäß fast lückenlos. So konnte auch stets der Beerdigungsort mitgeteilt werden. Ein + am Schluß des Eintrags bedeutet: beerdigt auf dem Ehrenfriedhof Karlsruhe, Abteilung Fliegeropfer.

In allen drei Ehrentafeln ist stets das mitgeteilt, was den amtlichen Meldungen, den Anträgen der Hinterbliebenen, Mitteilungen der Behörden, Firmen, Vereine usw. als zuverlässig entnommen werden konnte oder sich auf Grund eingehender Nachforschungen ergab.

In das Ehrenbuch sind selbstverständlich auch alle die aufzunehmen, die nach Beendigung des Krieges nachweisbar an unmittelbaren Kriegsfolgen gestorben sind. Aus drucktechnischen Gründen mußten aber die eigentlichen Ehrentafeln abgeschlossen werden, so daß Gestorbene, deren Todesmeldung später einging, im Nachtrag verzeichnet werden mußten, auch wenn es sich um Sterbefälle handelte, die während des Krieges erfolgt sind. Bis zum Abschluß des Buches sind nachträglich noch 5 Todesmeldungen bekannt geworden, darunter 2 von Gefallenen.

Ebenfalls aus drucktechnischen Gründen lassen sich weder jetzt noch bei etwa künftig nötigen Auflagen Ergänzungen und Berichtigungen in den Ehrentafeln selbst durchführen; sie müssen im Nachtrag gebracht werden.

IV.

A.

Wird in den Ehrentafeln jedes einzelnen Karlsruher Kriegsoffiziers namentlich gedacht, so sollen sie hier, zu einem Ganzen zusammengefaßt, in einer Gesamtbetrachtung über ihre Zahl und Art im Gedächtnis der Nachwelt ehrend festgehalten werden. Da erscheint es wohl angebracht, zunächst mit einigen Ziffern das Ganze, von dem sie ja nur ein Teil sind, vor Augen zu führen und mit ein paar Zahlen schlaglichtartig auf das Ungeheure des vierjährigen Völkerringens hinzuweisen, das „hüben wie drüben“ so unermeßliche Opfer forderte, das auch sie verschlang. . . .

Die Gesamtzahl der fast in der ganzen Welt während des Krieges für den Heeresdienst „Mobilisierten“ wird auf 75 Millionen geschätzt, von denen etwa 30 Millionen (ohne Rußland) am Ende des Krieges noch unter den Waffen standen. Das deutsche Reich hatte insgesamt 13 387 000 Personen „mobilisiert“, Oesterreich-Ungarn 9 Millionen, die Türkei und Bulgarien zusammen fast 3 Millionen*, also Deutschland mit seinen Verbündeten insgesamt etwa 25 Millionen, gegen die auf der Entente-Seite etwa 50 Millionen aufgeboten waren, und zwar in Frankreich 8,2 Millionen, England 9,5 Millionen, Belgien 380 000, Rußland 19 Millionen, Italien 5,6 Millionen, Rumänien 1 Million, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 3,8 Millionen und rund 2,5 Millionen in den übrigen der 26 Kriegsgegner Deutschlands.

Am 21. März 1918, dem Beginn der deutschen Offensive im Westen, betrug die deutsche Gesamtfeldstärke (jeweils einschließlich Feldrekutendepots, aber ohne die „Transporte“) an der Westfront 3 818 000, an der Ostfront 730 000, in Rumänien 125 700, in Mazedonien 60 600 Mann; die Gesamtfeldstärke der in der Türkei und Palästina befindlichen deutschen Truppen war nicht festzustellen. Nach dem Stand vom 11. November 1918 verfügte das deutsche Heer noch über 8 100 000 Mann, von denen sich 5 300 000 im Felde und im besetzten Gebiet befanden und 2 800 000 in der Heimat.

1 894 922 Tote hat Deutschland zu beklagen, dazu mindestens 14 000 farbige Soldaten, die in den Kolonialkämpfen gefallen sind. Die französischen Verluste betragen 1 359 000 Weiße und 67 000 Farbige, die englischen 744 000 (dazu 202 000 in den Kolonien), die italienischen 500 000, die belgischen über 40 000, die rumänischen

* Keine amtliche Ziffer.

336 000, die serbischen 690 000, die der Vereinigten Staaten von Nordamerika 56 000 und die bulgarischen 70 000 Mann. **

Von den in feindliche Gefangenschaft geratenen Deutschen (fast 1 Million) starben (nach amtlicher Schätzung) 122 000 Mann, d. h. 12,6 Prozent, und zwar in französisch-belgischer Gefangenschaft 9,4 Prozent, in englischer 3 Prozent, in amerikanischer 1,9 Prozent, in russischer 37 Prozent und in rumänischer 39 Prozent der Gefangenen. Dagegen sind in deutscher Gefangenschaft höchstens 4,4 Prozent von mehr als 2,5 Millionen Gefangenen gestorben, obwohl diese zum großen Teil ganz erheblich länger in Gefangenschaft waren als die Deutschen.

Das deutsche Landheer hat an Gefallenen und (an Verwundung oder Krankheit) Gestorbenen (nach dem neuesten Stand: 31. Dezember 1928) 1 853 816 Mann verloren, darunter 53 714 Offiziere. In diesen Ziffern ist die Zahl der jetzt noch Vermissten nicht enthalten; da nach amtlicher Annahme der größte Teil von ihnen tot ist, wird sich die Zahl der Toten nicht unerheblich erhöhen.

Die deutsche Kriegsmarine (mit Schutzgebiet Tsingtau) weist einschließlich der noch Vermissten nach dem Stand vom 30. September 1927 (neueste Zusammenstellung) 34 831 Gefallene und (an Verwundung oder Krankheit) Gestorbene auf, darunter über 1400 Offiziere.

Der Gesamtverlust der Fliegerverbände des deutschen Heeres beträgt 5 105 Tote, darunter 2387 Offiziere.

Die deutschen Schutztruppen in Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Togo, Kamerun und in der Südsee hatten während der ganzen Kriegsdauer insgesamt 10 872 Weiße und 22 588 Farbige mobilisiert. Bei Beendigung ihrer jeweiligen Kämpfe umfaßten sie zusammen noch 4200 Weiße und 7 700 Farbige. Ihr Gesamtverlust an Toten beträgt 1170 Mann (darunter 161 Offiziere), außerdem mindestens 14 000 Farbige.

Fast alle Ziffern unter A sind den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes (Jahrbuch und Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“) entnommen.

B.

Die Karlsruheher Kriegsverluste, die auf den 3 Ehrentafeln verzeichnet sind, umfassen

** Alle diese Verlustziffern sind zwar die neuesten Angaben, aber immer noch als „vorläufige“ zu betrachten. Ueber die Verluste Osterreich-Ungarns (1,5 Millionen?), der Türkei (450 000?) und Rußlands (2,5—3,5 Millionen?) sind amtliche Ziffern nicht bekannt geworden.

5 324 gefallene oder gestorbene Militärpersonen,
 37 freiwillige Krankenpfleger und -Pflegerinnen,
 zus. 5 361 Kriegsteilnehmer,
 149 Fliegeropfer,*)
 zus. 5 510 Kriegsoffer.

Um die Größe dieser Verluste ermessen zu können, seien einige andere Städte angeführt, von denen Verlustziffern bekannt geworden sind. In Nürnberg z. B. sind (bis Mitte 1920) 8 000 Kriegsoffer festgestellt; das Ehrenbuch von Stuttgart enthält 9 860 Namen, das von Weimar 1 341. Von je 1 000 Einwohnern hat Nürnberg 22,15, Stuttgart 31,59, Karlsruhe 37,14 und Weimar 38,31 verloren.... Daß die Verluste der Stadt Karlsruhe groß sein würden, war bei ihrer zahlreichen, in erster Linie zum Waffendienst berufenen Jungmannschaft anzunehmen. Vor allem die „Schulstadt“ Karlsruhe beherbergte — in den höheren Schulen, in den damaligen beiden Lehrerseminarien, auf dem Staatstechnikum und auf der Techn. Hochschule — junge Männer im Alter von 18—25 Jahren mehr als manche andere Großstadt. Selbst wenn es z. B. in Stuttgart noch mehr waren, so mußte in Karlsruhe ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung doch höher sein als in dem über doppelt so großen Stuttgart; dort waren 8,2, in Karlsruhe aber fast 9 % der Gesamtbevölkerung Männer im Alter von 18—25 Jahren. Demgemäß muß auch die auf 1 000 Einwohner berechnete Verlustziffer in Karlsruhe höher sein.

C.

Wann und in welchem Alter starben unsere Kriegsteilnehmer?

Auf diese Frage gibt Tabelle 1 Antwort. Von 5 218 Kriegsteilnehmern (von 143 ist das Todesjahr nicht bekannt) sind nach Beendigung des Krieges insgesamt 196 gestorben (3,76 %), und zwar in den Jahren 1919—1921: 124 und in den folgenden 8 Jahren: 72. Während des Krieges starben 5 022 = 96,24 %, und zwar im Jahre

1914:	1 025	=	19,64 %
1915:	1 192	=	22,84 %
1916:	859	=	16,46 %
1917:	783	=	15,01 %
1918:	1 163	=	22,29 %.

*) Ohne die 19, die in der Ehrentafel „Militärpersonen“ aufgeführt sind, aber einschl. der 28 Auswärtigen.

Die größte Anzahl der Opfer entfällt also auf die Jahre 1915 und 1918. Relativ opfervoller war aber das Jahr 1914, in dessen 5 Kriegsmonaten nicht viel weniger starben als in jedem der Jahre 1915 und 1918. Im Monatsdurchschnitt starben 1915: 99 und 1918: 97, 1914 aber 205. Im Steigen und Sinken der jährlichen Verlustziffern spiegelt sich der Wechsel in der Schwere des Kampfes, im Angestüm deutschen Angriffes und in der Hartnäckigkeit deutscher Abwehr.

Bei weitem die meisten starben im Alter von 20—25 Jahren: 2 220; die nächstgrößere Zahl weist das Altersjahr fünf 25—30 auf: 1 122. Also sind von den 5 219 Personen, deren Alter bekannt war (von 142 konnte es nicht ermittelt werden), 64% im Alter von 20 bis 30 gestorben und zwar 42,54% im Alter von 20—25, von ihnen über die Hälfte in den Jahren 1914 und 1915. Für die 20—25jährigen war von allen Kriegsjahren 1914 das verlustreichste (wobei man jedoch nicht vergessen darf, daß besonders damals ihre Altersklasse die relativ stärkste war, die unter Waffen stand). Das Alter von 30—45 umfaßt 1 274 Tote (= 24,42%) und nicht mehr im wehrpflichtigen Alter, d. h. über 45 Jahre alt, waren, als sie starben 108 (= 2,06%). Unter 20 starben 495 = 9,48%, und zwar im Alter von

Sterbejahr	16	17	18	19	Zusammen
	vollendeten Lebensjahren				
1914	1	9	18	19	47
1915	3	19	37	52	111
1916	1	7	19	51	78
1917	—	—	19	77	96
1918	—	3	36	119	158
zusammen 1914—1918 . .	5	38	129	318	490
1919—1929	—	—	1	2	3
Unbekannt	—	—	—	2	2
überhaupt	5	38	130	322	495

Die jüngste Altersgruppe hat also im letzten Kriegsjahr ihre meisten Opfer gebracht: 158, und zwar war dies Jahr für die 19jährigen das verlustreichste. Insgesamt sind im Alter von 19 Jahren 322 gestorben, im Alter von 18: 130, von 17: 38 und von 16: 5. Der Jüngste (der Spenglerlehrling Hans Heinrich Schmider) fiel im Alter von 16 Jahren, 2 Monaten und 27 Tagen als Kriegsfreiwilliger beim Res. Inf. Regt. 249 am 18. Juli 1915 bei Wyl nord-

östlich Lomza in Polen. Von den 4 anderen 16jährigen starb einer im Jahre 1915 als freiwilliger Krankenpfleger, und 3 sind in den Jahren 1914, 1915 und 1916 gefallen. Der älteste „gestorbene“ Kriegsteilnehmer, ein Veteran von 1866 und 1870/71, war 72 Jahre alt († 1917), der älteste „Gefallene“, ein Mittkämpfer von 1870/71, über 63 Jahre alt († 1914); der erstere war Vizefeldwebel bei einem Ersatztruppenteil, der letztere Kommandeur der 49. Res.Div. an der russischen Front.

Berechnet man, welchen Anteil die Altersstufen in den einzelnen Kriegsjahren am Gesamtverlust hatten, so zeigt sich, daß von 100 in jedem Kriegsjahr Gestorbenen entfallen auf die Altersstufen

	unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 und älter
1914	4,59	57,95	19,8	12,59	5,07
1915	9,33	48,99	21,68	12,94	7,06
1916	9,09	40,21	20,16	13,64	16,9
1917	12,26	36,53	23,5	10,6	17,11
1918	13,62	31,9	22,41	13,88	18,19
Zusf. 1914/18:	9,77	43,42	21,49	12,84	12,48
Nach dem Krieg:	1,53	19,9	21,43	12,24	44,9
Sterbejahr unbekannt	.	.	.	—	—
Zusammen:	9,48	42,54	21,5	12,8	13,68

Die 20- bis unter 25jährigen hatten im Jahre 1914 den Hauptanteil zu tragen mit rund 58%. Es waren vor allem die Reihen der Aktiven und der Reserve, die damals so gelichtet wurden, als sie zu Kriegsbeginn im Westen die Kampflinie in Feindesland trugen und dort den Schutzwall für die Heimat bildeten. Von 1915 an sinkt der Anteil dieser Altersklasse von Jahr zu Jahr bis auf 31,9% (wenn er auch stets der stärkste bleibt). Dagegen steigt die Verlustquote der Jüngsten (der unter 20 Jahre alten) und der Ältesten (der mindestens 35jährigen) fast Jahr für Jahr: der Anteil der Jüngsten von 4,6% auf 13,6%, der der Ältesten von 5% auf 18,2%; das immer drückender werdende Andrängen der Feinde und die immer fühlbarer werdenden Verluste verlangten, daß auch die Jüngsten und Ältesten der Wehrfähigen immer zahlreicher die Lücken in der Kampflinie ausfüllen mußten. Die 25- bis 30jährigen und die 30- bis 35jährigen weisen von 1915 an eine kleine Steigerung ihrer Anteile auf; der Anteil der ersteren Altersklasse schwankt zwischen 19,8 und 23,5, der der älteren zwischen 10,6 und 13,9. Das Anspannen der äußersten Kräfte im Jahre 1918 hat den Karlsruher Gesamtverlust

gegenüber 1917 um 50 % erhöht und in allen Altersstufen eine Zunahme der Opfer gebracht; aber anteilmäßig sind die Opfer in den Altersstufen 25 bis 30 und vor allem 20 bis 25 gegenüber 1917 geringer geworden.

Ledig waren 3941 der Gestorbenen = 75 %, verheiratet 1292 = 24,6%, verwitwet und geschieden 27 = 0,5% (von 101 war der Familienstand unbekannt). Auffallend ist der hohe Anteil der Verheirateten am Gesamtverlust; 27,5 % von ihnen waren noch nicht 30 Jahre alt, während dies Alter unter den verheirateten Männern hier sonst nur mit knapp 12 % vertreten war. Die Zahl der Eheschließungen junger Männer war eben in der Kriegszeit größer als sonst. Waren doch in Karlsruhe „Kriegstrauungen“ 1914 etwa $\frac{1}{2}$ aller Trauungen, 1915, 1916 und 1917 etwa $\frac{1}{2}$ und 1918 über $\frac{1}{2}$ (zusammen rund 2000 Kriegstrauungen). Der hohe Prozentsatz der verheirateten Gefallenen ist somit mindestens zum Teil auf die in der Kriegszeit übernormale Heiratsziffer der jungen Männer zurückzuführen.

D.

Woher stammten nun unsere Gefallenen, wo hatte ihre Wiege gestanden? Nur von 5247 ist der Geburtsort bekannt, von 114 nicht (Tab. 2). 1805 oder 34,4 % der 5247 waren in Karlsruhe geboren, waren also im engeren Sinne „Söhne“ der Stadt Karlsruhe; beinahe $\frac{2}{3}$ der Karlsruher Kriegsopfer sind durch Zuzug „Karlsruher“ geworden. Und zwar stammten aus der engsten Umgebung der Stadt (dem Amtsbezirk Karlsruhe): 223 = 4,3 % aller Gefallenen, aus den übrigen Amtsbezirken des Kreises Karlsruhe, also aus den Amtsbezirken Bretten, Bruchsal, Ettlingen und Pforzheim zusammen 427 (8,1 %). Somit waren gebürtig aus Karlsruhe und seiner nächsten Umgebung 2455 (47 %). Im übrigen Baden waren 1512 (29 %) geboren — im allgemeinen sind die Amtsbezirke um so weniger vertreten, je weiter sie von Karlsruhe entfernt sind — somit in Baden überhaupt 3967 (75,6 %). Aus dem übrigen Süddeutschland (einschl. Hessen) stammten 617 (11,8 %) und aus Norddeutschland 470 (9 %), somit aus dem deutschen Reich jetzigen Umfangs 5054 oder 96,3%. Von 95 lag der Geburtsort in Elsaß-Lothringen, von 6 in verlorenen Ostgebieten und von 10 im Saargebiet, zusammen von 111 (2,1 %) in nicht mehr oder z. Zt. nicht unter deutscher Hoheit stehenden Gebieten. Im Ausland waren zur Welt gekommen 82 = 1,6 %, und zwar 38 in der Schweiz, 35 im sonstigen europäischen Ausland und 9 im außereuropäischen Ausland.

Gruppiert man nach dem Lebensalter (soweit es bekannt ist), so sind, wie die folgende Übersicht zeigt, die in Karlsruhe Geborenen

Bollendete Lebensjahre	„Karlsruher“	„Nicht-Karlsruher“	Zusammen ohne „Geburtsort unbekannt“	Davon % „Karlsruher“
Unter 20	300	194	494	60,73
20 bis unter 25	787	1 350	2 137	36,83
25 „ „ 30	340	769	1 109	30,66
30 „ „ 35	191	474	665	28,72
35 „ „ 40	108	299	407	26,54
40 „ „ 45	48	147	195	24,62
45 „ „ 50	15	57	72	20,83
50 „ „ 55	5	15	20	25
55 und älter	—	16	16	—
Alter unbekannt	11	121	132	8,33
zusammen	1 805	3 442	5 247	34,4

am zahlreichsten in der jüngsten Altersgruppe von 16 bis unter 20 Jahren, von der sie über 60 % ausmachen. Dieser hohe Anteil ist wohl vor allem auf die vielen hiesigen jugendlichen Kriegsfreiwilligen zurückzuführen, die Werkstatt und Schule verließen und zur Fahne eilten. Die Altersgruppe 20 bis 25 weist nur noch 37 % „Söhne“ der Stadt auf, die nächsten immer weniger. Die 16 im Alter von 55 und mehr Jahren Gestorbenen sind alle auswärts geboren.

E.

Der Versuch, ein Bild davon zu geben, welchen Berufen die gefallenen Kriegsteilnehmer angehörten, kann sich nur auf 4 766 erstrecken, da von 595 der Beruf unbekannt ist. Erschwerend kommt weiter hinzu, daß, wie schon erwähnt, vielfach die Bezeichnung des Berufs und noch häufiger der Berufsstellung ganz ungenau ist. Betrachtet man mit diesem Vorbehalt die Berufsgliederung, wie sie in Tabelle 3 niedergelegt ist, so zeigt sich, daß in Landwirtschaft, Gärtnerei usw. 162 Kriegsoffer (3,4 %), in Industrie und Handwerk 2 201 (46,18 %) und in Handel und Verkehr 1 115 (23,39 %) beschäftigt gewesen waren. Besonders viele der Wirtschaftsgruppe Industrie und Handwerk umfaßte die Metallindustrie und die entsprechenden Handwerke, nämlich 632 = 13,26 %, das Baugewerbe: 433 (9,09 %) und die Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 231 (4,85 %). Das Handelsgewerbe ist mit 724 (15,19 %) beteiligt, das

Verkehrsgewerbe mit 300 (6,29 %) und die Erwerbsgruppe V, die neben den freien Berufsarten und der Beamtenchaft vor allem die Berufssoldaten (Offiziere, Unteroffiziere, Militärbeamte usw.) enthält, stellt 772 (16,2 %) aller Kriegsofizer. Noch „in der Ausbildung begriffen“ waren 474 (9,95 %); diese Gruppe (VI) umfaßt alle die, welche sich als Schüler, Seminaristen, Studenten usw. bezeichnet hatten. Begreiflicherweise entfallen $\frac{3}{4}$ von ihnen auf die Jahre unter 25, und zwar $\frac{1}{4}$ auf das Alter unter 20. 153 waren Schüler, 81 Seminaristen und 240 Studenten. Zweifellos aber werden das nicht alle die sein, die noch „in Ausbildung“ begriffen waren; ein Teil von ihnen wird beim Eintritt ins Heer sicherlich schon den Beruf angegeben haben, dem sie zustrebten, so daß sie dann bei dem betr. Erwerbszweig bzw. Beruf mitentziffert sind. Es handelt sich eben, wie schon mehrfach betont, bei allen diesen Ziffern nur um Mindestziffern. Deshalb kann man auch aus der Kombination von Alter und Beruf keine weitgehenden Schlüsse ziehen. Erwähnt werden darf aber wohl, daß die Altersgruppe 20—25 in den Erwerbszweigen, die mit größeren Ziffern vertreten sind, meist erheblich stärker besetzt ist als die nächstfolgende. Nur im Baugewerbe und bei der u. a. die Berufssoldaten enthaltenden Berufsgruppe V ist auch das Alter 25—30 fast ebenso stark oder noch stärker besetzt. Von den 595, deren Beruf unbekannt war, gehören fast $\frac{9}{10}$ der Altersklasse 20 bis unter 25 an; bei vielen von ihnen wird es sich wohl um „aktive“ Soldaten handeln.

Noch lückenhafter als die Berufsgliederung mußte die Gruppierung nach der Berufstellung der Gestorbenen ausfallen; denn hierfür fehlen in 1998 Fällen die Angaben. Zieht man von den übriggebliebenen die Gruppe „in Ausbildung“ (474) ab, so verbleiben 2889, von denen sich 420 als Selbständige, 1057 als Beamte und Angestellte und nur 1412 als Arbeiter bezeichnet hatten. Die verhältnismäßig geringe Zahl der Arbeiter läßt darauf schließen, daß ein sehr großer Teil der Gestorbenen, deren Berufsstellung unbekannt war, dem Arbeiterstand angehörte, zumal die Hälfte von ihnen auf die Altersgruppe 20 bis 25 entfällt.

F.

Gliedert man die Gestorbenen nach Todesursachen (Tab. 4), so sind 45 Fälle auszuschneiden, in denen die Todesursache nicht angegeben war. Bei 5316 steht sie also fest. 87,8 % von ihnen, d. s. 4669, sind „gefalle“, d. h. in Kampfhandlungen sofort getötet worden

oder an Verwundung usw. gestorben. Zwar waren als gefallen nur 3 480 Soldaten gemeldet; aber als „gefallen“ haben doch wohl auch zu gelten die 274 als „vermißt“ und die 94 als „verschüttet“ Bezeichneten. Ferner sind „gefallen“ die 38, die mit dem Flugzeug abgestürzt sind oder im Luftkampf getötet wurden, und die 56, die ein Opfer von Fliegerbomben wurden. Rechnet man weiter hinzu die 693, die ihren Kampfwunden erlegen sind, und die 34, die infolge Gasvergiftung starben, so ergeben sich 4 669 „Gefallene“. Man darf also nicht nur jene, in deren amtlicher Todesmeldung „gefallen“ stand, zu dieser Gruppe zählen und zwar auch deshalb nicht, weil unter ihnen sich sicherlich sehr viele befanden, die nicht sofort, sondern erst auf dem Verbandsplatz oder noch später an ihrer Verwundung gestorben sind.

„Verunglückt“ sind 64 (= 1,2 %) Karlsruher Kriegsteilnehmer, und durch Selbstmord endeten 15, die sich fast auf alle Altersjahrfünftel verteilen.

An Krankheiten starben 568 (= 10,7 %). Die meisten Opfer forderte die Tuberkulose, nämlich 140 (= 2,63 %). An Lungenentzündung (61) und sonstigen Erkrankungen der Atmungsorgane starben 84 (= 1,58%), an Grippe 64 (= 1,2%) (d. h. „nur“ 64, denn in Karlsruhe starben in der Kriegszeit 431, davon allein 1918: 394), an Scharlach und Diphtherie 3, an Ruhr 23 (= 0,43 %), an asiatischer Cholera 1, an Malaria 2, an Genickstarre 3, an Typhus 23 (= 0,43 %) und an Fleckfieber 4. Somit fielen diesen eben genannten Infektionskrankheiten 59 (= 1,1 %) zum Opfer, einschl. Grippe 123 (= 2,3 %). Verheerende Seuchen, die Geißel früherer Kriege, sind also dank den vorzüglichen hygienischen Maßnahmen der Heeresverwaltung von den deutschen Kämpfern ferngehalten worden. Blutvergiftung war in 21 (= 0,4 %) Fällen Todesursache, in 47 (= 0,88 %) Herzkrankheiten und sonstige Erkrankungen der Kreislauforgane und in 36 (= 0,68 %) Erkrankungen des Nervensystems (auch Gehirnleiden aller Art). An Krankheiten der Verdauungsorgane starben 43 (= 0,8 %), an Krebs und sonstigen Neubildungen 21 (= 0,4 %). Die übrigen Krankheiten betreffen 53 Gestorbene (= 1 %).

Untersucht man, wieviel in jeder Altersstufe prozentual „gestorben“ oder „gefallen“ sind, so zeigt sich, daß den höchsten Prozentsatz an Gefallenen die Altersklasse 20—25 aufweist, nämlich 94,1 %, während von ihr nur 4,7 % an Krankheit starben. Auch in der Altersklasse unter 20 ist der Prozentsatz der „Gefallenen“ sehr hoch (91,8%), der an Krankheit Gestorbenen niedrig (6,9%). In den

übrigen Altersstufen nimmt mit zunehmendem Alter der Prozentsatz der Gefallenen ab und der an Krankheit Gestorbenen zu. Besonders einschneidend ist der Übergang von der Altersstufe 35—40 zu 40 bis 45; während in der jüngeren noch fast $\frac{3}{4}$ der „Gestorbenen“ „gefallen“ sind und knapp $\frac{1}{4}$ an Krankheit gestorben ist, sind in der älteren fast gleich viel (47%) gefallen und an Krankheit gestorben.

G.

Die Feststellung, an welchem Ort oder wenigstens in welchem Kampfgebiet die Karlsruher Kriegsoffer gestorben sind (Tab. 5), ist für 5 067 gelungen und nur für 294 nicht. Daß $\frac{3}{4}$ der Kriegsoffer (3 836) im Westen gefallen oder gestorben sind, kommt daher, daß die allermeisten in den Reihen des Bad. XIV. Armeekorps und des Bad. XIV. Reservekorps standen, die beide die Westfront nie verlassen haben. Die meisten Opfer an der Westfront forderte „Loretto“, nämlich 949 (18,7 %), und zwar fast $\frac{1}{10}$ von ihnen im Jahre 1914 und 1915. Im Gebiet Somme—Cambrai starben 17,7 %, vorwiegend im Jahre 1916 und 1918. In der Champagne blieben 8,7 % auf der Walstatt und im Elsaß und Lothringen 191 bzw. 278 (zus. 9,25 %), vor allem Opfer der ersten Kriegsmomente. Im Kampfgebiet von Verdun verloren 350 (7 %) ihr Leben, davon 166 im Jahre 1917... Von allen Kriegsjahren hat an der Westfront das Jahr 1914 die meisten Toten aufzuweisen, nämlich 906, am wenigsten 1917, nämlich 590.

Von der Ostfront kehrten 452, das sind fast 9%, nicht wieder zurück. Die meisten von ihnen starben im Jahre 1915: 227 und 1916: 106. Sie verteilen sich auf die ganze lange Linie von Kowno im Norden bis an die griechische Grenze. Die Kampflinie an der russisch-polnischen Front forderte 320 Opfer, die in Galizien 61, in Rumänien 48 und in Serbien 23.

Bei den Kämpfen in der Türkei fanden 6 Karlsruher den Tod, in Italien 4. Weitere 6 wurden Opfer der Kolonialkämpfe und 16 starben den Seemannstod. 12 waren Angehörige des österreichischen Heeres; wo sie starben, ließ sich nicht ermitteln.

59 in Gefangenschaft geratenen Karlsruhern wehrte der Tod die Heimkehr: 25 starben in französischer Gefangenschaft, in englischer 17, in russischer 14, in rumänischer 2 und in amerikanischer 1. Von ihnen starben in den Jahren 1914/17: 30, im Jahre 1918: 17 und 12 in den Jahren 1919/21.

Innerhalb der deutschen Grenzen starben 676 (13,3 %), davon 383 in Karlsruhe (7,6 %), von letzteren wiederum 142 in den Nach-

kriegsjahren, und zwar in den Jahren 1919/21: 82, 1922/24: 36 und 1925/29: 24.

Unbekannt ist bis jetzt von 127 geblieben, wo und in welchem Jahr sie starben, und von weiteren 167 der Sterbeort. Von diesen starben in den einzelnen Kriegsjahren: 22, 39, 23, 26 und 43 — später 14.

H.

Der Beerdigungsort unserer Karlsruher Kriegsteilnehmer ließ sich bei 3555, also bei rund $\frac{2}{3}$ der Kriegsoffer, nicht ermitteln. Nur von 1806 weiß man, wo sie ruhen (Tab. 6). Von ihnen fanden 980, das sind 54,3 %, ihr Grab an der Westfront, davon allein bei Loreto 242, im Gebiet Somme—Cambrai 237 und 113 in der Champagne. An der Ostfront sind bestattet 136 (7,5 %), davon 89 in Rußland. Die letzteren sind meist Karlsruher Leibdragoonen und Angehörige der 75. Res.Division. Bekannt ist noch, daß 2 Karlsruher in Italien beerdigt sind, 4 in England, einer in Dänemark und 2 in Afrika. Also 1125 Kriegsteilnehmer ruhen jenseits der deutschen Reichsgrenze; das sind 62,3 % der Kriegsoffer, deren Beerdigungsort bekannt ist. Aber auch von den 3555, von denen er nicht ermittelt ist, wird die meisten fremde Erde decken. Dann würden mindestens 4500 (rund 84% aller gestorbenen) Karlsruher Kriegsteilnehmer in fremdem Lande ruhen.

Von den 3555, deren Beerdigungsort unbekannt ist, sind die meisten im Jahre 1914 und 1915 gestorben, nämlich 782 und 851, nach dem Krieg 44. Von Kriegsjahr zu Kriegsjahr ist der Prozentsatz der Gestorbenen, deren Beerdigungsort bis jetzt nicht ermittelt ist, kleiner geworden. Er ist unbekannt

von 76,3 %	} der Ge-	} Jahre	1914
„ 71,4 „			1915
„ 65,2 „			1916
„ 64 „			1917
„ 58 „			1918
<hr/>			<hr/>
von 67 %			1914/1918
„ 22,5 „			1919/1929.

Von den 681, die in Deutschland beerdigt sind, haben 611 (11,4% aller Gestorbenen) ihre Ruhestätte auf den Karlsruher Friedhöfen und 33 auf anderen badischen Friedhöfen gefunden. Auf dem Ehrenfriedhof Karlsruhe sind 455 beigesetzt: 450 in der Abteilung Kriegerfriedhof und 5 in der Abteilung Fliegeropfer, in an-

XXXVIII

deren Abteilungen des Hauptfriedhofes 78. Der Friedhof Mühlburg hat 26 aufgenommen, der in Rüppurr 15, Rintheim 10, Beierthheim und Grünwinkel je 4, Darlanden 3 und der israelitische Friedhof 16.

Soweit bekannt geworden ist, sind exhumiert im Westen 98, im Osten 18, zus. 116 Karlsruher Gestorbene; davon waren umgebettet von Friedhof zu Friedhof im Westen 56, im Osten 5; 40 Leichen wurden vom Westen nach Karlsruhe übergeführt, und zwar nach dem Ehrenfriedhof 28, nach dem sonstigen Hauptfriedhof 6, nach den Friedhöfen Mühlburg, Rüppurr und Beierthheim je 2, außerdem 2 nach dem übrigen Deutschland. Vom Osten fanden 8 Überführungen nach Karlsruhe statt, davon 5 nach dem Ehrenfriedhof und 1 nach dem sonstigen Hauptfriedhof, 2 nach dem Friedhof in Rüppurr, ferner 5 nach dem übrigen Deutschland. — Von dem Hauptfriedhof Karlsruhe fand die Überführung einer Leiche nach Hildesheim statt; damit sind also 117 Umbettungen von Karlsruher Kriegsteilnehmern bekannt geworden. Die Zahl wird sich ganz wesentlich erhöhen, da namentlich die von Frankreich vorgenommene umfangreiche Umbettung, die Ende 1929 im allgemeinen abgeschlossen ist, zahlenmäßig noch nicht bekannt geworden ist.

Insgesamt waren auf dem Karlsruher Hauptfriedhof 1 117 (also Karlsruher und Nichtkarlsruher) Krieger beerdigt. Von diesen sind nach auswärts verbracht worden 59 Franzosen, 3 Elsässer, 7 Italiener, 7 Engländer, 1 Belgier — in allen Fällen auf Veranlassung ihres Heimatstaates — und 6 Deutsche, zus. 83, so daß noch 1 034 Krieger (Stand Mitte März 1930) auf dem Karlsruher Hauptfriedhof ruhen, und zwar auf dem

Ehrenfriedhof	
Abteilung Kriegerfriedhof	
Deutsche	943
während des Krieges beerdigt	832
nach dem Krieg beerdigt . . .	111
Österreicher	4
Rumänen	1
Russen	13
zusammen	961.
Abteilung Fliegeropfer	3
auf anderen Plätzen	66
in der Krematoriumsanlage	4.

Die 1806 Karlsruher Kriegsteilnehmer, deren Beerdigungsort bekannt ist, ruhen insgesamt auf 744 Friedhöfen, von denen sich 538 im Westen, 119 im Osten, 2 in Italien, 4 in England, 1 in Dänemark, 3 im ehemaligen Oesterreich und 77 in Deutschland befinden. Von den 667 außerhalb des Reiches gelegenen Friedhöfen sind 193 Sammelfriedhöfe: 136 im Westen, 55 im Osten und 2 in England.

Von allen deutschen Kriegsopfern ruhen nur 200 000 in der Heimat — 1,7 Millionen in fremder Erde: in 38 Ländern oder auf dem Meeresgrunde, allein in Frankreich 900 000 (davon 225 000 in unbekannter Grabstätte). Da nach dem Versailler Vertrag in allen Staaten, die ihn unterzeichnet haben, fremde Kriegsgräber zu achten und pfleglich zu behandeln sind, sind die deutschen Grabstätten rechtlich geschützt; aber die Pflege und Erhaltung der Kriegergräber und Friedhöfe ist dem Staat überlassen, dessen Angehörige dort ruhen. Die Pflege der ausländischen Friedhöfe, auf denen Deutsche bestattet sind — 13 000 sind bekannt geworden — hat sich bekanntlich insbesondere der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu seiner Aufgabe gemacht, zu deren Durchführung ihm die Reichsregierung namentlich finanziell beisteht. Seit im August 1926 die französische Regierung auch dem Volksbund die Mitwirkung an der Ausgestaltung der deutschen Kriegergräber erlaubt hat, hat er erfolgreicher als vorher arbeiten können. Er will möglichst viele Deutsche zur Mithilfe heranziehen; er schließt seine Mitglieder zu Ortsgruppen zusammen und versucht, bei diesen besonderes Interesse für einzelne Friedhöfe zu erwecken. Und diese Ortsgruppen wiederum entledigen sich ihrer Aufgabe dadurch, daß sie bestrebt sind, die einzelnen Friedhöfe unter Fürsorge deutscher Behörden, Vereine aller Art usw. zu bringen, die dann die „Patenschaft“ über solche Friedhöfe übernehmen, falls der Ortsgruppe die Mittel dazu fehlen. Es ist dem Bund bis jetzt gelungen, Paten für 408 Friedhöfe zu finden, auf denen mehr als 300 000 deutsche Krieger ruhen; 12 600 Friedhöfe werden also immer noch vom Volksbund selbst betreut. 106 von den 230 in Frankreich liegenden deutschen Sammelfriedhöfen haben einen Paten; bei 20 sind es badische Vereine, Behörden und Einzelpersonen. Von den im Wilde gebrachten Friedhöfen sind die zu Münster i. Ess., Sennheim und Andechy Patenfriedhöfe des Landesverbandes Baden des Volksbundes und der Friedhof Mannequin-Ferme der Ortsgruppe Karlsruhe. Die Kameradschaft der Karlsruher Leibgrenadiere hat die Patenschaft für den Kriegerfriedhof in Lens

XL

übernommen, die Schüler und Schülerinnen der Lessingschule und des humanistischen Gymnasiums von Manges, der Bund ehemaliger Offiziere des Res. Inf. Regt. 238 von Langemarck-Nord und der Grund- und Hausbesitzerverein Karlsruhe von Zabern.

J.

Die Ehrentafel des freiwilligen Krankenpflegepersonals enthält die Namen von 8 Pflegern und 29 Pflegerinnen, also 37 Einträge. Weil die Gestorbenen ihren Samariterdienst in Gemeinschaft mit dem militärischen Sanitätspersonal ausübten — bald in Lazaretten nahe der Front, bald im Lazarettzug oder in Heimatlazaretten — und weil sie denselben Anstrengungen und denselben Gefahren der Ansteckung, der Vergiftung usw. wie das militärische Personal ausgesetzt waren, deshalb sind auch sie als „Kriegsteilnehmer“ in den Tabellen 1—6 mitenthalten. Trotzdem dürfte es wohl angebracht sein, über sie noch kurz zusammenfassend zu berichten.

Die 8 männlichen Krankenpfleger standen im Alter von 16 bis 53 Jahren; 4 von ihnen waren verheiratet. 3 starben im Jahre 1915, je einer im Jahre 1916 und 1917, 2 im Jahre 1918 (das Todesjahr von einem ist unbekannt). Berufstätig waren 5 gewesen; zwei waren Studenten, einer noch Schüler.

Unter den 29 Krankenpflegerinnen befanden sich eine Oberin, 4 „Hilfsschwestern“ und 24 Schwestern. Die Jüngste war 22, die Älteste 56 Jahre alt; von den übrigen starben 9 im Alter von 20—30, 8 von 30—40 und 9 im Alter von 40—50 (in einem Falle fehlte die Altersangabe).

Während nur bei einem Pfleger die Todesursache bekannt ist (der Jüngste, der Oberrealschüler Jabs, hatte sich durch Ansteckung im Lazarett ein tödliche Halskrankheit zugezogen), ist sie von 21 Pflegerinnen ermittelt: An Typhus starben 2, an Grippe und ihren Folgen 7, an Kohlenoxydvergiftung 1, an Blutvergiftung 1, an Blutsturz 1 und an Tuberkulose 9. Von den Todesfällen erfolgten im Jahre 1914: 1, 1915 und 1916 je 2, 1917: 5, 1918: 10, 1919: 3, 1920: 2, 1921, 1922 und 1924 je 1 (in einem Fall ist das Sterbejahr unbekannt). Wie die Mutterhäuser versicherten, sind die Schwestern, soweit sie nicht an akuter Krankheit starben, ein Opfer der andauernden Überanstrengung im Lazarettendienst geworden, der sie bei der ungenügenden Ernährung nicht gewachsen waren.

Von den männlichen Pflegern ist einer in Rußland gestorben, 4 in Karlsruhe und je einer in Rastatt und Godesberg (bei Bonn). Beerdigt sind in Karlsruhe auf dem Hauptfriedhof 3, auf dem Friedhof Karlsruhe-Mühlburg 2; von 2 weiteren ist der Beerdigungsort unbekannt und von einem der Sterbe- und Beerdigungsort. — Von den 29 „Schwestern“ starben im „Westen“ 3, in Rußland und in Serbien je eine; alle 5 sind an ihren Sterbeorten beerdigt. Von den übrigen 24 starben in Karlsruhe 18, im sonstigen Baden 2 und in ihrem Mutterhaus in Oberbronn (Elsaß) 4. Beerdigt in Karlsruhe sind 14, im übrigen Baden 3.

K.

Von den 5 324 gefallenen Kriegsteilnehmern (also ohne das freiwillige Krankenpflegepersonal) ist bei 197 unbekannt geblieben, welcher Waffengattung sie angehörten. Läßt man diese unberücksichtigt, so zählten 74,1% der Gestorbenen (im ganzen 3 799) zur Infanterie, 752 (14,7%) zur Artillerie, 137 (2,7%) zur Kavallerie, 102 (2%) zu den Pionieren, 57 (1,1%) zu den Nachrichtentruppen und 61 (1,2%) zu den Fliegerformationen. Die bei andern Waffengattungen Gestorbenen machen in ihrem Anteil an der Gesamtsumme der Gestorbenen 0,04—0,82% aus (vgl. Tab. 8).

Soweit der militärische Dienstgrad der Gestorbenen ermittelt werden konnte (bei 164 gelang dies nicht), waren 501 (9,4%) Offiziere, 964 (18,1%) gehörten dem Unteroffizierstand an und 3 695 (69,4%) dem Mannschaftsstand. Am größten war der Offiziersanteil bei den Fliegerformationen, bei denen er mehr als 50% ausmacht (33 von 61 Gefallenen überhaupt). Dann folgt die Artillerie mit 11,4%, die Infanterie mit 8,3, die Kavallerie mit 8,03, die Pioniere mit 7,8%; bei den übrigen Formationen handelt es sich um zu kleine Ziffern, als daß man Schlüsse aus ihnen ziehen könnte. Bei der Gesamtheit der Kriegsoffer ist das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Offizier, Unteroffizier und Mannschaft 1 : 1,9 : 7,4. Dagegen ist es in der Altersstufe 20 bis unter 30 Jahre, die 62,6% der gestorbenen Militärpersonen umfaßt, 1 : 2,2 : 8,5; denn hier waren (von den 2,2% unbekanntem Dienstgrades abgesehen) 8,3% der Gestorbenen Offiziere, 18,6% Unteroffiziere und 70,9% Mannschaften.

Der Mannschaftsanteil ist naturgemäß am höchsten in der Altersklasse unter 20, wo er über 88% beträgt. Der Unteroffizierstand hat seinen höchsten Anteil (28,1%) in der Altersstufe 25 bis

unter 30 und der Offizierstand in der Altersgruppe 30 bis 35: 13,1%, wenn man von den Altersklassen über 35 abieht, die für den Vergleich zu wenig und darum vielleicht „zufällige“ Zahlen enthalten.

Die Gestorbenen verteilen sich auf 965 militärische Formationen (Tab. 7), von denen fast die Hälfte (464) zur Infanterie zählt. Von den übrigen Formationen gehören 205 zur Artillerie, 51 zu den Fliegertruppen, 40 zu den Pionieren, 37 zu den Nachrichtentruppen und 27 zum Train; die restlichen 141 Formationen verteilen sich auf die anderen Waffengattungen.

Gruppiert man die Kriegsofoper nach der Anzahl, in der sie jeweils bei den einzelnen Formationen gestorben sind (Tab. 9), so fällt auf, daß in 661 Formationen nur jeweils 1 Karlsruher starb, also 661 (darunter 118 Offiziere) = 12,4% aller Gestorbenen. Bis zu jeweils 10 starben bei 921 Formationen, insgesamt 1549 = 29,1% aller Kriegsofoper (darunter 235 Offiziere). Die höchste Anzahl an gestorbenen Karlsruheern weist auf

bei der Fußartillerie das Bad. Fußartillerie-Regt. 14 mit 23 Gestorbenen,

bei den Pionieren das Bad. Pionierbataillon 14 mit 42 Gestorbenen,

bei der Kavallerie das Bad. Leibdragoner-Regt. 20 mit 118 Gestorbenen,

bei der Feldartillerie das Bad. Feldartillerie-Regt. 14 mit 189 Gestorbenen,

bei der Infanterie das Bad. Leibgrenadier-Regt. 109 mit 1 041 Gestorbenen.

Von den 5 324 Militärpersonen starben in den Reihen des

	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Dienstgrad unbekannt	Zusammen
Leibgrenadier-Regts. 109	65	210	763	3	1 041
Feldartillerie-Regts. 14	18	47	123	1	189
Feldartillerie-Regts. 50	16	34	111	—	161
Leibdragoner-Regts. 20	6	23	87	2	118
Telegraphen-Bataillons 4	1	5	2	—	8
Kriegsbekleidungsamts	3	3	11	—	17
Zus. 109	322	1 097	6	1 534	

Von den im Ehrenbuch verzeichneten Militärpersonen sind 95 als aktive Offiziere der Garnison Karlsruhe gestorben, 55 bei ihrem Regiment und 40 bei anderen Formationen. Unter den 95 befinden

sich 7 Kadettenhaus-Offiziere und je 1 Sanitäts- und Veterinär-
offizier und 4 Militärbeamte.

Bei der Betrachtung der vorstehenden Ziffern über Waffengattung und militärischen Dienstgrad darf man nicht vergessen, daß sie nur „zufällige“ Ausschnitte aus dem Gesamtverlust der in Frage kommenden Formationen darstellen, und daß man von letzteren nicht weiß, wie groß jeweils die Anzahl ihrer Kämpfer war, sowohl bei der einzelnen Waffengattung wie bei dem einzelnen militärischen Dienstgrad. Man wird die so gegliederten Ziffern auch nicht mit Verlustziffern militärischer Verbände oder mit den Verlustziffern des Reiches vergleichen können, weil eine Großstadtbevölkerung nach Alter, Beruf, Stand anders geartet ist als die Bevölkerung eines Landes oder des Reiches. Mit diesem Vorbehalt durften wohl die vorstehenden Ziffern veröffentlicht werden.

L.

Die Schrecken des Kampfes selbst sind der Stadt Karlsruhe nicht erspart geblieben. Hatte man sich auch daran gewöhnt, die Kampf-
front nahe zu wissen, aus der oft tagelang fast ohne Unterbrechung der Geschützkampf dumpf herüberdröhnte, so war die Einwohnerschaft doch nicht darauf gefaßt gewesen, selbst in die Kampfzone zu geraten und Opfer aus den eigenen Reihen bringen zu müssen.* **Häufiger und härter als manche andere deutsche Stadt an der Westgrenze ist Karlsruhe von feindlichen Fliegern heimgesucht worden. 188 mal waren sie gemeldet, zum ersten Male am 16. Mai 1915, zum letzten Male am 30. Oktober 1918. Dank den mit der Steigerung feindlicher Fliegertätigkeit verbesserten heimischen Abwehrmaßnahmen (Wach- und Meldedienst, Abwehrgeschütze, heimische Kampfflieger) ist es den feindlichen Fliegern nur 14 mal geglückt, zum Angriff auf die Stadt zu kommen: Je 1 mal im Jahre 1915, 1916 und 1917 und 11 mal im Jahre 1918. Besonders schlimm war die Beunruhigung der Bevölkerung in den beiden letzten Kriegsjahren; 1917 wurde sie 72 mal alarmiert, 1918 100 mal. In den Morgenstunden (von 6 bis 12 Uhr) erfolgten 41 Alarme, in den Nachmittagsstunden (12 bis 18 Uhr) 68, abends (18 bis 24 Uhr) 51 und nachts (0 bis 6 Uhr) 28. Fast die Hälfte aller Alarme konzentrierte sich auf die Stunden von:**

12—14: 37 = 20 % aller Alarme

22— 1: 46 = 25 % aller Alarme

Zus. 83 = 45 % aller Alarme.

* Bgl. Tabellen 10—12.

D. h. sie begannen zu dieser Zeit; oft dauerte die Alarmbereitschaft länger als eine Stunde (auch nachts war das der Fall). In Vollmondnächten war die Gefahr des Angriffs besonders groß.

Vielerlei Vorsichtsmaßregeln waren von den zuständigen Behörden angeraten oder angeordnet: Einstellen der Straßenbeleuchtung, des Straßenbahnbetriebes, Verlassen der Straßen, Aufschließen der Haustüren, damit die Passanten in den Häusern Schutz finden konnten, Herrichten der Keller zu Schutzräumen, Sirenengeheul, Signalbomben usw. usw. — kurz, aller Verkehr stand still und die Menschen suchten gesicherte Räume auf (oder sollten sie aussuchen). Aber trotz alledem fanden 9 Angriffe ihre Opfer; bei 7 Angriffen wurden Einwohner getötet.

Die schwersten Fliegerüberfälle waren die vom 15. Juni 1915 mit 30 Toten und 55 Verletzten und vom 22. Juni 1916 mit 120 Toten und 169 Verletzten. Bei allen späteren Angriffen wurden 18 Personen getötet und 120 verletzt. Bemerkenswert ist, daß die 10 beim Ueberfall vom 22. August 1918 Getöteten in einem Keller zum Teil verschüttet wurden, da die Fliegerbombe die freistehende Seitenwand des Hauses dort getroffen hatte, wo Wand und Boden zusammenstoßen.

Insgesamt wurden

im Jahre 1915:	30 Personen getötet,	55 verletzt
„ „ 1916:	120 „ „	169 „ „
„ „ 1917:	1 „ „	2 „ „
„ „ 1918:	17 „ „	118 „ „

Bei allen 14 Angriffen zusammen wurden 344 Personen verletzt, und zwar 66 Kinder bis zu 15 Jahren (48 Knaben und 18 Mädchen) und 278 Erwachsene, von denen 159 männlichen und 119 weiblichen Geschlechts waren. Getötet wurden insgesamt 168 Personen: 74 Kinder (57 Knaben und 17 Mädchen) und 94 Erwachsene, davon 71 männlichen und 23 weiblichen Geschlechts. Von den Getöteten waren fast 60 Prozent über 15 Jahre und von den Verletzten 80 Prozent. Von den verletzten Kindern waren 73 Prozent Knaben, von den getöteten 77 Prozent; bei den Erwachsenen waren unter den Verletzten 57 Prozent und unter den Getöteten 76 Prozent männlichen Geschlechts.

Nur beim 1., 2. und 10. Fliegerüberfall sind Kinder ums Leben gekommen; beim Ueberfall am 15. Juni 1915 2 Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren, am 22. August 1918 1 Knabe im Alter von 1 Jahr und am 22. Juni 1916 (nachmittags 4 Uhr des Fronleichnamstages)

71 Kinder, vor allem durch die in der Ettlinger Straße (südlich Hotel Germania) niedergeworfene Bombe, die gerade explodierte, als auf den Fliegeralarm hin die Besucher einer dort aufgestellten „Tier-schau“ aus dem Zelt ins Freie strömten, um schützende Keller auf-zusuchen. Diesem Angriff fielen 49 Erwachsene und 71 Kinder zum Opfer (darunter 15 bzw. 8 Auswärtige).

Bei allen Angriffen wurden im Alter von 15 bis unter 20 Jahren 25 Personen getötet, davon 19 beim Fliegerangriff vom 22. Juni 1916 (offenbar waren auch die meisten von ihnen Zuschauer bei der „Tier-schau“ gewesen). Im Alter von 20 und mehr Jahren stan-den insgesamt 69 der Fliegeropfer, darunter 21 weiblichen Ge-schlechts. Die beiden ältesten Karlsruher Fliegeropfer waren 2 Frauen im Alter von 68 bzw. 79 Jahren. 34 Männer und 12 Frauen waren verheiratet gewesen. Von den Kindern standen im Alter bis unter 6 Jahren 4 Kinder, von 7 bis unter 10 Jahren 16 Kinder, von 10 bis unter 15 Jahren 54 Kinder.

Unter den Getöteten befanden sich 4 noch nicht schulpflichtige Kin-der, 71 Schüler und 10 Hausfrauen. 1 Person war berufslos und 82 berufstätig. Ihre Berufe gehen aus folgender Tabelle hervor:

Landwirte 2 A	Korbmacher 1	Bürovorsteher 1
Milchkutscher 1 A	Schreiner 1 A	Kassiererin, Kontoristin 3
Fensterreiniger 1 A	Näherin 1 A	Verkäuferin 1
Kassendiener 1	Mechger 1	Versicherungsbeamter 1
Tagelöhner u. Hilfsarbeiter 7	Handwerkslehrlinge 4+2 A	Ranzleiaffizent 1
Hilfsarbeiterin 1	Bahnarbeiter 1 A	Posthelferin 1
Fabrikarbeiter 2	Briefträger 1	Zirkusangestellte 2 A
Fabrikarbeiterin 1 A	Fuhrmann 1	Hausangestellte 1
Kesselschmied 1 A	Rangierer 1	Wirtschafterin 1
Schlosser 4 + 1 A	Schirmmeister 1	Hausfrauen 8 + 2 A
Werkstättenarbeiter 1 A	Fabrikant 1	Nichtschulpflichtige Kinder 4
Mechaniker 1	Faktoren 2	Schülerinnen 16 + 1 A
Wickler 1	Kaufleute 2	Schüler 47 + 7 A
Obermaschinenmeister 1	Händler 1	Ohne Beruf 1 A (weiblich)
Buchbinder 1	Buchhalter 1	Militärpersonen 19 + 2 A

A = Auswärtige.

Die 21 „Militärpersonen“ sind in den Tabellen der Flieger-opfer mit behandelt; aber, da 19 von ihnen „Karlsruher“ sind, sind sie auf der Ehrentafel der Militärpersonen eingetragen. Auf der Ehrentafel der Fliegeropfer stehen nur 2 Militärpersonen, die „Nichtkarlsruher“ waren.

Die bei den Fliegerangriffen Getöteten waren meist sofort tot; nur einige haben länger leiden müssen. Von ihnen starben an ihren Wunden, die sie erhalten hatten bei Angriffen im Jahre:

XLVI

1915: 2 im gleichen Jahre,
 1916: 1 im Jahre 1916, 3 im Jahre 1917 und 1 im Jahre 1925,
 1918: 1 im Jahre 1920.

Weitere Todesfälle sind nicht bekannt geworden; ausgeschlossen ist nicht, daß namentlich auswärtige Verletzte ihren Wunden doch noch erlegen sind.

Die 28 Auswärtigen (die in allen Tabellen der Fliegeropfer mitbehandelt sind) verloren ihr Leben bei 4 Fliegerangriffen; allein beim Fliegerangriff vom 22. Juni 1916 wurden 23 getötet. Insgesamt waren es 8 Kinder im Alter von 9 bis unter 15 Jahren, 10 Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahren, 9 im Alter von 20 bis 60 Jahren und eine im Alter von 68 Jahren, und zwar 16 männliche und 4 weibliche im Alter von 15 Jahren und mehr; 5 waren verheiratet oder verwitwet. Eine auswärtige Familie hat zwei Opfer (Mann und Frau) zu beklagen.

Von den Fliegeropfern sind beerdigt die

	Karlsruher	Nichtkarlsruher
auf dem Ehrenfriedhof:		
Abteilung Fliegeropfer	112	6
Abteilung Kriegerfriedhof	15	1
auf sonstigen Plätzen des Hauptfriedhofes	3	—
auf dem Friedhof Mühlburg	2	—
auf dem Friedhof Rüppurr	1	—
auf dem Friedhof Grünwinkel	1	—
auf dem israelitischen Friedhof	—	1
außerhalb	6*	20**
Zusammen	140	28

M.

In viele Karlsruher Familien hat der Krieg schweres Leid gebracht, besonders in jene, denen er mehr als ein Familienmitglied entriß. Von den Familien, die ihre Angehörigen nur bei Fliegerangriffen verloren hatten, haben 9 mehr als ein Opfer (zuf. 21) bringen müssen; von ihnen verlor je eine Familie: die Eltern und

* 3 Personen (aus einer Familie) in Sinzheim (A. Bühl), je 1 Person in Bulach, Balsfeld (A. Wiesloch) und Sulz (A. Lahr).

** 6 Personen in Durlach, 4 in Wöschbach (A. Karlsruhe), 2 in Graben und je 1 in Bulach, Anielingen, Oberweier (A. Ettlingen), Ettlingen, Detigheim, Sinzheim (A. Bühl), Obergrombach und Wilferdingen (A. Pforzheim).

1 Kind; 3 Söhne; Großmutter, Mutter und Kind — 2 andere Familien: Mann und Frau und wieder je eine Familie: Vater und Tochter, Mutter und Tochter, 2 Söhne oder Sohn und Tochter.

Weiteren 16 Familien wurden mehr als ein Angehöriges, zusammen 38, entrisen, von denen die einen im Felde starben, die andern das Opfer von Fliegerangriffen wurden. Auf diese Weise verlor eine Familie den Vater und 2 Söhne; 3 weitere Familien: 3 Söhne; 2 Familien: 2 Söhne und 1 Tochter; weitere 2: Vater und Sohn; 7: 2 Söhne und eine Familie: Sohn und Tochter.

Noch größer ist die Reihe der Familien, von denen mehrere Angehörige nur im Heeresdienst ihr Leben ließen. 180 solcher Familien haben zusammen 375 Angehörige zu beklagen. Von 165 solcher Familien kehrten 2 Söhne und von 11 Familien 3 nicht wieder, und 4 Söhne hat eine Mutter (die verwitwete Frau Berta Biedermann) zu beklagen. Zwei Familien wurde Vater und Sohn entrisen und der Familie Siefertmann der Vater und 3 Söhne.

205 Familien also beklagen mehr als ein Kriegsopfer, insgesamt 434 (vgl. Tab. 13), und zwar verloren

2 Familien je 4 Angehörige,
20 Familien je 3 Angehörige,
183 Familien je 2 Angehörige.

Besonders grausam sind Karlsruher Familien durch die Fliegerangriffe heimgesucht worden. Befinden sich doch unter den 126 Fliegeropfer-Familien 11, denen mehr als ein Angehöriges beim Ueberfall getötet wurde.

So hoch alle diese Ziffern auch sind, sie enthalten doch noch nicht die ganze Größe des Verlustes, der über viele Familien gekommen ist. So verlor manche Familie außer ihren nächsten Angehörigen noch andere, wie Schwiegersohn, Schwager, die zu ihrem engeren Familienverbande gehörten — so kehrte in manche Familie auch ein 2. oder 3. Sohn nicht mehr heim, von dem das Ehrenbuch nichts berichtet, weil er kein „Karlsruher“ war. Und endlich sind alle die oben angeführten Ziffern nur Mindestziffern, weil in sehr vielen andern Fällen die Familienzusammengehörigkeit nicht zuverlässig ermittelt werden konnte. War sie nicht von den Angehörigen selbst mitgeteilt oder konnte sie von ihnen nicht erfragt werden, so ist sie nur dann angegeben, wenn sie mit Sicherheit festgestellt wurde.

Dr. Berendt.

Tabelle 1. Die Gestorbenen nach Alter, Sterbejahr und Familienstand.

Sterbejahr und Familienstand	Gestorbene nach vollendeten Lebensjahren											Gestorbene zusammen	
	unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unt. 50	50 bis unt. 55	55 bis unt. 60	60 und da- rü- ber	Alter unbe- fannt	Ab- solut	in %
1914	47	594	203	129	31	13	4	2	1	1	—	1025	19,64
1915	111	583	258	154	58	14	6	3	2	1	2	1192	22,84
1916	78	345	173	117	97	33	10	4	—	1	1	859	16,46
1917	96	286	184	83	73	46	11	1	—	3	—	783	15,01
1918	158	370	260	161	119	61	29	1	—	1	3	1163	22,29
zuf. 1914/18 . . .	490	2178	1078	644	378	167	60	11	3	7	6	5022	96,24
1919	3	18	10	7	8	4	3	—	—	—	—	53	1,02
1920	—	8	6	6	4	7	—	—	1	—	—	32	0,61
1921	—	11	11	2	6	4	4	1	—	—	—	39	0,75
zuf. 1919/21 . . .	3	37	27	15	18	15	7	1	1	—	—	124	2,38
1922/29	—	2	15	9	15	13	5	8	2	3	—	72	1,38
Unbefannt	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	136	143	
Zusammen:													
absolut	495	2220	1122	668	411	195	72	20	6	10	142	5361	
in %	9,48	42,54	21,5	12,8	7,88	3,74	1,38	0,38	0,11	0,19			
Lebig	495	2133	772	269	101	36	7	4	2	—	122	3941	74,93
Verheiratet	—	55	299	388	302	151	63	16	4	10	4	1292	24,56
Verwitv. u. geschied.	—	—	2	9	6	8	2	—	—	—	—	27	0,51
Unbefannt	—	32	49	2	2	—	—	—	—	—	16	101	
Zusammen	495	2220	1122	668	411	195	72	20	6	10	142	5361	

Tabelle 2. Die Gestorbenen nach Alter und Gebürtigkeit.

Geburtsort, Geburtsland	Gestorbene nach vollendeten Lebensjahren											Gestorbene zusammen	
	unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unt. 50	50 bis unt. 55	55 bis unt. 60	60 und da- rü- ber	Alter unbe- kannt	Ab- solut	in %
Stadt Karlsruhe	300	787	340	191	108	48	15	5	—	—	11	1805	34,4
Amtsbezirke:													
Karlsruhe (o. Stadt)	22	85	41	31	25	11	4	2	—	—	2	223	4,25
Bretten	3	33	27	14	8	5	2	—	—	—	1	93	1,77
Bruchsal	14	60	28	13	12	3	—	1	2	—	4	137	2,61
Ettlingen	2	40	13	10	8	5	5	1	—	—	—	84	1,6
Pforzheim	8	56	19	11	4	5	—	—	—	—	10	113	2,16
zuf. Kreis Karlsruhe	349	1061	468	270	165	77	26	9	2	—	28	2455	46,79
Kreis Konstanz . . .	6	46	30	9	8	5	2	—	—	1	4	111	2,12
" Billingen	4	34	6	8	5	2	—	1	—	—	2	62	1,18
" Waldshut	2	20	11	3	4	2	2	—	—	—	3	47	0,89
" Freiburg	7	81	37	20	7	5	5	1	—	—	10	173	3,3
" Lörrach	6	36	19	5	6	2	—	—	—	—	3	77	1,47
" Offenburg	9	76	40	30	15	5	4	1	—	—	12	192	3,66
" Baden	11	74	53	41	33	13	4	1	—	—	7	237	4,52
" Mannheim	12	88	33	8	5	2	1	—	—	2	6	157	2,99
" Heidelberg	16	102	63	37	24	10	2	—	—	—	7	261	4,97
" Mosbach	4	81	46	32	21	4	2	—	—	—	5	195	3,72
zuf. Land Baden . .	426	1699	806	463	293	127	48	13	2	3	87	3967	75,61
Württemberg u. Hohenzoll.	7	88	70	53	45	15	5	—	—	1	1	285	5,43
Bayern	16	86	71	43	18	14	4	—	2	1	11	266	5,07
darunter Pfalz	11	46	28	16	9	8	1	—	—	1	6	126	2,4
Hessen	7	20	14	10	3	4	—	—	2	1	5	66	1,25
zuf. Süddeutschland	456	1893	961	569	359	160	57	13	6	6	104	4584	87,36
Prov. Ostpreußen, Pommern, Grenzmark, Schlesien, Brandenburg, Prov. Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hansestädte	10	40	22	20	13	9	2	3	—	2	1	122	2,33
Prov. Sachsen, Land Sachsen, Thüringen	—	12	11	8	1	2	1	—	—	—	4	39	0,74
Prov. Hannover, Hessen, Nassau, Westfalen, Rheinprovinz, übrige deutsche Länder	5	37	26	19	6	3	6	2	—	—	2	106	2,02
Prov. Hannover, Hessen, Nassau, Westfalen, Rheinprovinz, übrige deutsche Länder	11	81	41	30	15	12	—	2	—	—	11	203	3,87
zuf. Norddeutschland	26	170	100	77	35	26	9	7	—	2	18	470	8,96
zuf. Deutschland . .	482	2063	1061	646	394	186	66	20	6	8	122	5054	96,32
Danzig, Posen, Oberschl. Esch-Lothringen	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	3	6	0,11
Saargebiet	9	37	26	8	4	3	4	—	—	1	3	95	1,81
Saargebiet	—	1	2	1	2	2	1	—	—	1	—	10	0,2
zuf. abgetretene Gebiete u. Saargebiet	9	38	30	9	7	5	5	—	—	2	6	111	2,12
Europäisches Ausland *	3	32	16	9	5	4	1	—	—	—	3	73	1,39
Außereurop. Länder **	—	4	2	1	1	—	—	—	—	—	1	9	0,17
zuf. Ausland	3	36	18	10	6	4	1	—	—	—	4	82	1,56
Unbekannt	1	83	13	3	4	—	—	—	—	—	10	114	
Zusammen	495	2220	1122	668	411	195	72	20	6	10	142	5361	

* Darunter: Schweiz 38, Belgien 2, Holland 1, England 1, Rußland 3, Polen 2, Böhmen und Mähren 5, Ungarn 3, Oesterreich 8, Bulgarien 2, Italien 2, alle übrigen europäischen Länder 6.

** Darunter: Vereinigte Staaten von Nordamerika 4, Mittel- und Südamerika 4, Afrika 1.

Tabelle 3. Die Gestorbenen nach Alter und Beruf.

	Gestorbene zusammen	Gestorbene nach vollendeten Lebensjahren						Alter unbekannt
		unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 und darüber	
A. Berufszugehörigkeit								
I. Landwirtschaft, Gärtnerei u. Tierzucht, Forstwirtschaft u. Fischerei	162	10	75	25	42	9	1	—
II. Industrie und Handwerk								
Industrie der Steine und Erden . . .	28	5	6	8	7	1	1	—
Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate .	632	102	269	114	113	27	3	4
Chemische Industrie	41	2	20	9	9	1	—	—
Lederindustrie	61	2	17	15	24	2	—	1
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe .	114	9	38	22	34	10	—	1
Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	231	14	75	59	63	16	1	3
Bekleidungs-gewerbe	111	11	28	32	31	8	1	—
Reinigungsgewerbe (auch Friseur) . .	55	6	21	12	14	2	—	—
Baugewerbe	433	14	125	123	131	29	5	6
Polygraph. Gewerbe (Buchdrucker usw.)	93	7	40	15	30	1	—	—
Künstlerische Gewerbe	34	4	11	11	7	1	—	—
Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen u. Gehilfen, deren nähere Erwerbstätigkeit unbekannt	368	37	130	89	83	25	—	4
Zusammen II.	2201	213	780	509	546	123	11	19
III. Handel und Verkehr								
Handelsgewerbe	724	81	298	141	151	43	1	9
Versicherungsgewerbe	34	3	14	6	10	1	—	—
Verkehrsgewerbe	300	22	57	89	107	20	5	—
Gast- und Schankwirtschaft	57	4	19	15	15	3	—	1
Zusammen III.	1115	110	388	251	283	67	6	10
IV. Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art								
IV. Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art	42	2	12	11	12	5	—	—
V. Öffentl. u. kirchl. Dienst, Hof- u. Militärdienst, freie Berufsarten								
V. Öffentl. u. kirchl. Dienst, Hof- u. Militärdienst, freie Berufsarten	772	38	227	235	183	62	18	9
Zusammen I.—V.	4292	373	1482	1031	1066	266	36	38
VI. In Berufsausbildung								
Schüler	153	68	75	3	—	—	—	7
Seminaristen	81	31	28	—	—	—	—	22
Studenten	240	15	113	47	1	—	—	64
Zusammen VI.	474	114	216	50	1	—	—	93
Alle Berufsarten zusammen . . .	4766	487	1698	1081	1067	266	36	131
VII. Beruf unbekannt	595	8	522	41	12	1	—	11
Zusammen I.—VII.	5361	495	2220	1122	1079	267	36	142
B. Soziale Stellung								
a) Selbständige	420	17	120	113	110	38	18	4
b) Beamte und Angestellte	1057	80	305	323	275	57	5	12
c) Arbeiter	1412	128	493	316	372	84	8	11
d) Berufsstellung unbekannt	1998	156	1086	320	321	88	5	22
e) In Berufsausbildung	474	114	216	50	1	—	—	93
Zusammen	5361	495	2220	1122	1079	267	36	142

Tabelle 4. Die Gestorbenen nach Alter und Todesursachen.

	Gestorbene nach vollendeten Lebensjahren											Gestorbene zusammen	
	unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 und darüber	Alter unbekannt	Abz. folut	in %
A. „Gefallene“													
Gefallen	331	1555	741	415	220	65	11	3	—	1	138	3480	65,46
Berschüttert	15	40	25	8	5	1	—	—	—	—	—	94	1,77
Mit dem Flugzeug ab- gestürzt oder im Luft- kampf gefallen	3	19	14	1	1	—	—	—	—	—	—	38	0,71
Durch Fliegerbombe ge- tötet	3	11	9	15	7	7	3	—	—	—	1	56	1,05
An Verwundungen ge- storben	68	327	144	88	47	13	5	1	—	—	—	693	13,04
Anfolge Gasvergiftung gestorben	3	12	8	5	4	—	2	—	—	—	—	34	0,64
Vermißt	27	123	61	43	17	2	—	—	—	—	1	274	5,15
Zuf. „Gefallene“	450	2087	1002	575	301	88	21	4	—	1	140	4669	87,82
B. Verunglückt													
	5	23	9	8	8	8	1	1	1	—	—	64	1,2
C. Selbstmord													
	1	2	2	4	3	2	—	—	—	1	—	15	0,28
D. Gestorben infolge Krankheit:													
Scharlach u. Diphtherie	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,06
Ruhr	2	4	5	3	2	5	2	—	—	—	—	23	0,43
Asiatische Cholera	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,02
Malaria	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,04
Genickstarre	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,06
Typhus	2	5	5	5	3	2	1	—	—	—	—	23	0,43
Fliebfieber	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	4	0,08
Grippe	4	13	18	13	11	4	1	—	—	—	—	64	1,2
Tuberkulose aller Art	7	36	24	23	27	17	2	3	1	—	—	140	2,63
Lungenentzündung	6	10	14	5	12	12	2	—	—	—	—	61	1,15
Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	2	3	8	1	1	4	3	—	—	—	1	23	0,43
Blutvergiftung	4	4	4	3	2	4	—	—	—	—	—	21	0,4
Herzkrankheiten u. son- stige Erkrankungen d. Kreislauforgane	—	4	3	3	11	8	8	3	3	4	—	47	0,88
Erkrankungen des Ner- vensystems (auch Ge- hirnleiden aller Art)	—	3	6	4	12	3	5	2	1	—	—	36	0,68
Erkrankungen der Ver- dauungsorgane	2	10	8	9	2	6	4	1	—	1	—	43	0,81
Krebs und andere Neu- bildungen	1	—	—	3	3	8	6	—	—	—	—	21	0,4
Sonstige Krankheiten	3	8	3	7	9	12	5	3	—	3	—	53	1,0
Zuf.: Infolge Krankheit gestorbene	34	105	102	79	96	87	39	12	5	8	1	568	10,7
E. Todesursache un- bekannt													
	5	3	7	2	3	10	11	3	—	—	1	45	
Zusammen A—E	495	2220	1122	668	411	195	72	20	6	10	142	5361	

Von je 100 der Gruppe A und D entfallen auf die einzelnen Altersstufen:

A „Gefallene“	9,94	46,08	22,12	12,7	6,65	1,94	0,46	0,09	—	0,02	100
D „Gestorbene“	6	18,52	17,99	13,93	16,94	15,34	6,87	2,12	0,88	1,41	100

Innerhalb jeder Altersstufe entfallen Prozent auf die Gruppen A—D:

A Gefallene	91,84	94,13	89,87	86,34	73,77	47,57	34,43	15,15	—	—	87,82
B Verunglückte	1,02	1,04	0,81	1,2	1,96	4,32	1,64	6,06	—	—	1,2
C Selbstmord	0,2	0,09	0,18	0,6	0,74	1,08	—	3,03	—	—	0,28
D Gestorbene	6,94	4,74	9,14	11,86	23,53	47,03	63,93	75,76	—	—	10,7

Tabelle 5. Die Gestorbenen nach Sterbejahr und Sterbeort.

Gestorben im Gebiet	Sterbejahr					Gestorbene insgesamt				
	1914	1915	1916	1917	1918	1914 bis 1918	1919 bis 1929	Ster- bejr. unde- rkannt	Zusammen	
									abs- olut	in %
Elfaß	110	44	18	10	9	191	—	—	191	3,77
Saarburg (Lothr.)	93	—	—	3	1	97	—	—	97	1,91
Französisch-Lothringen	168	1	1	3	8	181	—	—	181	3,57
Côte Lorraine	58	41	2	5	8	114	—	—	114	2,25
Verdun	9	7	85	166	82	349	—	—	350	6,91
Argonnen	9	8	1	1	4	23	—	—	23	0,45
Champagne	9	111	112	128	80	440	—	2	442	8,73
Chemin des Dames	2	1	3	37	72	115	—	1	116	2,29
Marne-Soissons	3	1	2	7	120	133	—	—	133	2,62
Somme-Cambrai	53	49	367	96	328	893	—	4	897	17,71
Loretto	301	504	15	45	80	945	—	4	949	18,73
Flandern-Belgien	91	70	18	89	73	341	—	2	343	6,77
Zusammen Westfront	906	837	624	590	865	3822	—	14	3836	75,71
Kowno	—	88	5	7	7	107	1	—	108	2,13
Wilna	—	23	20	3	5	51	—	—	51	1,01
Grodno	—	12	2	2	—	16	—	—	16	0,32
Warschau	21	65	4	2	1	93	—	—	93	1,84
Brest-Litowsk	—	3	39	6	4	52	—	—	52	1,03
Galizien	1	29	21	10	—	61	—	—	61	1,20
Rumänien	—	1	13	27	6	47	—	1	48	0,93
Serbien	—	6	2	13	2	23	—	—	23	0,45
Zusammen Ostfront	22	227	106	70	25	450	1	1	452	8,91
Türkei einschließlich Kleinasien	—	—	2	—	4	6	—	—	6	0,12
Italien	—	2	—	2	—	4	—	—	4	0,08
Kolonien (einschließlich Tsingtau)	3	1	2	—	—	6	—	—	6	0,12
Auf hoher See	4	5	4	3	—	16	—	—	16	0,32
Im österreichischen Heer (meist Ostfront, nähere Ortsangabe unbekannt)	1	4	1	1	4	11	1	—	12	0,24
Zusammen: Sonstige Fronten	8	12	9	6	8	43	1	—	44	0,88
In französischer Gefangenschaft	7	3	3	—	8	21	4	—	25	0,48
„ englischer „	1	—	3	1	8	13	4	—	17	0,34
„ russischer „	1	5	1	3	—	10	4	—	14	0,28
„ rumänischer „	—	—	—	2	—	2	—	—	2	0,04
„ amerikanischer „	—	—	—	—	1	1	—	—	1	0,02
Zusammen: In Gefangenschaft	9	8	7	6	17	47	12	—	59	1,16
In Karlsruhe	17	20	48	37	119	241	142	—	383	7,56
In anderen deutschen Städten	41	49	42	48	86	266	26	1	293	5,78
Zusammen Deutschland	58	69	90	85	205	507	168	1	676	13,34
Sterbeort unbekannt	22	39	23	26	43	153	14	127	294	
Ueberhaupt	1025	1192	859	783	1163	5022	196	143	5361	

Tabelle 6. Die Gestorbenen nach Sterbejahr und Beerdigungsort.

Beerdigt im Gebiet:	Sterbejahr					Gestorbene insgesamt				Zahl der Friedhöfe	Darunt. Sammel-friedhöfe
	1914	1915	1916	1917	1918	1914 bis 1918	1919 bis 1929	Sterbefr. unbekannt	Zusammen		
Elfaß und Saarburg	45	14	8	4	5	76	1	—	77	50	11
Franzöf. Lothringen	24	—	—	—	5	29	—	—	29	20	3
Côte Lorraine	7	3	2	—	2	14	—	—	14	15	4
Verdun	1	3	16	46	21	87	—	—	87	48	17
Champagne	4	26	38	31	14	113	—	—	113	56	12
Chemin des Dames	2	2	2	17	37	60	—	—	60	45	7
Marne—Soissons	—	—	—	—	36	36	—	—	36	31	4
Somme—Cambrai	16	17	84	21	99	237	—	—	237	137	21
Loretto	72	114	5	21	30	242	—	—	242	72	18
Flandern—Belgien	24	16	6	15	24	85	—	—	85	64	39
Zusammen Westfront	195	195	161	155	273	979	1	—	980	538	136
Rußland	7	44	27	5	6	89	—	—	89	73	36
Galizien	—	10	6	6	—	22	—	—	22	25	11
Ungarn, Rumänien	—	—	3	9	2	14	—	—	14	14	6
Oesterreich	—	—	1	—	2	3	—	—	3	3	—
Serbien	1	2	—	3	1	7	1	—	8	7	2
Zusammen Ostfront	8	56	37	23	11	135	1	—	136	122	55
Italien	—	2	—	—	—	2	—	—	2	2	—
England	—	—	—	2	1	3	1	—	4	4	2
Dänemark	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—
Afrika	1	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—
Zusf. außerhalb Deutschl.	204	253	200	180	285	1122	3	—	1125	667	193
Karlsruhe— Hauptfriedhof: Kriegerfriedhof	25	47	60	69	136	337	113	—	450	} 8	
Friedhof der Fliegeropfer	—	—	4	—	1	5	—	—	5		
Sonstige Gräber	5	13	7	11	24	60	18	—	78		
Mühlburg	—	5	5	3	12	25	1	—	26		
Rüppurr	—	6	1	4	—	11	4	—	15		
Rintheim	1	—	1	1	5	8	2	—	10		
Beiertheim	—	2	1	—	—	3	1	—	4		
Darlanden	—	—	—	1	1	2	1	—	3		
Grünwinkel	—	1	1	2	—	4	—	—	4		
Israel. Friedhof	2	—	—	6	6	14	2	—	16		
Zusf. in Karlsruhe	33	74	80	97	185	469	142	—	611	8	
Uebrig. Baden	2	4	11	1	12	30	3	—	33	34	
Ander. deutsche Städte	4	10	8	4	7	33	4	—	37	35	
Zusf. in Deutschland	39	88	99	102	204	532	149	—	681	77	
Beerdigungs-ort { bekannt	243	341	299	282	489	1654	152	—	1806	744	193
{ unbek.	782	851	560	501	674	3368	44	143	3555		
Zusammen	1025	1192	859	783	1163	5022	196	143	5361		
Davon Beerdigungs-ort bekannt für % der Gestorbenen	23,71	28,61	34,81	36,02	42,05	32,94	77,55	—	33,69		

Tabelle 7. Die einzelnen Waffengattungen nach Art und Zahl ihrer Formationen mit Anzahl der Gestorbenen.*

Waffengattung und Anzahl der Formationen	Gestorbene	
	insgesamt	dar. Offiziere
I. Infanterie		
341 Regimenter	3610	304
22 Maschinengewehr-Formationen und Sturmbataillone .	23	3
17 Jägerbataillone und Radfahrkompagnien	33	3
42 Landsturm-Infanterie-Bataillone	78	5
20 Armierungs-bataillone	33	—
22 sonstige Infanterie-Formationen	22	—
Zusammen 464 Infanterie-Formationen	3799	315
II. Kavallerie		
8 Regimenter	130	8
6 sonstige Kavallerie-Formationen	7	3
Zusammen 14 Kavallerie-Formationen	137	11
III. Artillerie		
91 Feldartillerie-Regimenter	579	71
52 Fußartillerie-Regimenter	94	7
14 Gebirgsartillerie-Formationen	26	1
11 Fliegerabwehr-(Flak-)Formationen	12	1
21 Artillerie-Munitionskolonnen	23	1
16 sonstige Artillerie-Formationen	18	5
Zusammen 205 Artillerie-Formationen	752	86
IV. Pioniere		
26 Pionier-Regimenter, Bataillone oder Kompagnien .	88	5
14 Minenwerfer-Formationen	14	3
Zusammen 40 Pionier-Formationen	102	8
V. 37 Nachrichten-Formationen	57	8
VI. 20 Eisenbahn-Formationen	22	5
VII. 18 Kraftfahr-Formationen	18	—
VIII. 51 Flieger-Formationen	61	33
IX. 27 Train-Formationen	39	1
X. 19* Sanitäts-Formationen	23*	2
XI. 15 Intendantur-, Feldpost- usw. Formationen	15	5
XII. 13 Stäbe	16	8
XIII. 28 Marine-Formationen	42	—
XIV. 2 Formationen der Schutztruppe	4	4
XV. Oesterreichisches Heer	11	—
XVI. Bulgarisches Heer	2	2
XVII. 10 sonstige Formationen	27	3
XVIII. Waffengattung unbekannt	197	10
Zusammen 965* ermittelte Formationen, einschl. Ziff. XVIII:	5324*	501

* Ohne das freiwillige Krankenpflegepersonal.

Tabelle 8. Die Gestorbenen* nach Alter (vollendete Lebens-

	unter 20				20 bis unter 25				25 bis unter 30				30 bis unter 35				35 bis unter 40			
	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
Infanterie . . .	10	24	341	4	93	216	1345	5	87	220	468	7	59	103	326	—	21	55	218	1
Kavallerie . . .	1	—	3	—	3	5	77	—	3	10	12	—	1	4	3	—	2	2	1	—
Artillerie . . .	2	5	51	—	25	65	228	2	21	63	87	—	19	33	47	—	6	13	31	—
Pioniere . . .	—	—	18	—	3	2	33	—	—	5	12	—	2	5	4	—	1	3	6	—
Nachrichten- truppen . . .	2	—	5	—	3	4	18	—	1	2	8	—	2	2	2	—	—	—	4	—
Eisenbahn- Formationen .	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	2	2
Kraftfahr- Formationen .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	2	3	—	—	—	5	—
Flieger- Formationen .	—	2	3	—	13	5	5	2	15	6	1	—	1	1	2	—	1	—	—	—
Train- Formationen .	—	1	—	—	—	—	7	—	—	—	7	—	—	—	3	—	—	1	4	—
Sanitäts- Formationen .	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	8	—	—	1	1	—	1	1	3	—
Intendantur, Feldpost . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	3	—	1	1	1	—
Stäbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	1	2	—	—	1	—	1
Marine	—	—	7	—	—	5	7	—	—	3	8	—	—	1	8	1	—	—	—	—
Schutztruppe . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oesterreichisches Heer	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	2	—
Bulgarisches Heer	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alle übrigen Formationen .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	3	—	—	—	6	—
Waffengattung unbekannt . .	1	—	5	7	4	3	5	28	1	2	6	26	1	—	2	8	—	1	3	4
	16	32	435	11	145	306	1728	38	132	313	634	34	87	155	411	9	35	78	287	7
Zuf. { absolut	494				2217				1113				662				407			
in %	3,2	6,5	88,1	2,2	6,5	13,8	78	1,7	11,9	28,1	56,9	3,1	13,1	23,4	62,1	1,4	8,6	19,2	70,5	1,7

a = Offiziere, b = Unteroffiziere, c = Mannschaften, d = Dienstgrad unbekannt.

* Ohne das freiwillige Krankenpflegepersonal.

jahre), Waffengattungen und militärischem Dienstgrad.

40 bis unter 45				45 bis unter 50				50 und darüber				35 und darüber				Alter unbekannt				Gesforderte zusammen				über- haupt	in %
a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d		
19	21	72	—	12	6	25	—	7	1	3	—	59	83	318	1	7	7	16	—	315	653	2814	17	3799	74,1
1	1	3	—	—	—	—	—	2	—	2	—	3	5	4	2	1	—	—	—	11	25	99	2	137	2,67
1	5	21	—	4	1	3	—	3	—	—	—	14	19	55	—	5	5	6	—	86	190	474	2	752	14,67
—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	5	8	—	2	—	2	—	8	17	77	—	102	1,99
—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	8	11	38	—	57	1,11
1	—	5	—	2	—	—	—	—	—	1	—	4	1	8	2	—	—	—	—	5	3	12	2	22	0,43
—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7	—	2	—	—	—	—	4	14	—	18	0,35
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	33	15	11	2	61	1,19
1	2	6	—	—	1	4	—	—	—	2	—	1	4	16	—	—	—	—	—	1	5	33	—	39	0,76
—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	—	—	1	—	—	2	7	14	—	23	0,45
1	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	4	2	2	—	—	—	—	—	5	3	7	—	15	0,29
—	—	—	—	1	—	—	—	4	1	—	—	6	1	1	—	—	—	—	—	8	2	6	—	16	0,31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	10	31	1	—	42	0,82
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	0,08
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	8	3	11	0,21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	2	0,04
—	1	4	—	—	2	3	—	3	—	—	—	3	3	13	—	—	—	—	—	3	3	21	—	27	0,53
—	—	3	4	—	—	—	1	—	1	1	1	—	2	7	10	3	9	11	56	10	16	36	135	197	
25 37 119				5 21 11 38 1				19 5 7 3				100 131 451 16				21 27 36 56				501 964 3695 164				5324	
186				71				34				698				140									
13,4	19,9	64	2,7	29,6	15,5	53,5	1,4	55,9	14,7	20,6	8,8	14,3	18,8	64,6	2,3	15	19,3	25,7	40	9,4	18,1	69,4	3,1		

Tabelle 9. Die militärischen Formationen nach der Zahl der bei ihnen Gestorbenen.*

Se. Karls- ruher starben	bei Formationen*	Gestorbene**		Se. Karls- ruher starben	bei Formationen*	Gestorbene**	
		ins- gesamt	dar. Offi- ziere			ins- gesamt	dar. Offi- ziere
1	661 a)	661	118		Uebertrag	1989	270
2	121 b)	242	36	44	Ldw.-Inf.-Regt. 109	44	2
3	57 c)	171	27	48	Ref.-Inf.-Regt. 250	48	5
4	23	92	8	50	Erf.-Inf.-Regt. 28	50	7
5	22 d)	110	15	52	Inf.-Regt. 114	52	2
6	13 e)	78	9	54	Ref.-Inf.-Regt. 40	54	5
7	9	63	9	55	Inf.-Regt. 113	55	8
8	8 f)	64	9	57	Brig.-Erf.-Batl. 55	57	1
9	2 g)	18	1	61	Ref.-Inf.-Regt. 110	61	5
10	5 h)	50	3	66	Ref.-Inf.-Regt. 238	66	5
11	2 i)	22	—	68	Ref.-Inf.-Regt. 249	68	8
12	3 k)	36	4	75	Inf.-Regt. 185	75	3
13	Ref.-Feldart.-Regt. 29	13	1	79	Inf.-Regt. 142	79	4
14	Inf.-Regt. 203	14	1	86	Inf.-Regt. 169	86	5
16	2 l)	32	2	93	Inf.-Regt. 170	93	6
17	3 m)	51	7	97	Jäg.-Regt. 40	97	8
18	Lehr-Inf.-Regt.	18	1	118	Leibdrag.-Regt. 20	118	6
21	Erf.-Inf.-Regt. 29	21	4	125	Inf.-Regt. 111	125	15
23	Fußart.-Regt. 14	23	—	134	Gren.-Regt. 110	134	7
27	Inf.-Regt. 470	27	2	161	Feldart.-Regt. 50	161	16
30	Ref.-Feldart.-Regt. 51	30	5	163	Inf.-Regt. 112	163	4
34	Inf.-Regt. 201	34	—	189	Feldart.-Regt. 14	189	18
38	Ldw.-Inf.-Regt. 40	38	3	222	Ref.-Inf.-Regt. 109	222	16
39	Ref.-Inf.-Regt. 111	39	4	1041	Leibgren.-Regt. 109	1041	65
42	Pionier-Batl. 14	42	1				
	Uebertrag	1989	270		Zuf. 965** Format. Waffengatt. unbef.	5127 197	491 10
					Zusammen	5324	501

- a) Darunter: Drag.-Regt. 22, Landw.-Inf.-Regt. 112, Brig.-Erf.-Batl. 56, Feldart.-Regt. 185.
 b) Darunter: Drag.-Regt. 21, Feldart.-Regt. 112.
 c) Darunter: Jäg.-Regt. 3, Pf. 5, Landw.-Feldart.-Regt. 12, Feldart.-Regt. 241, Landw.-Inf.-Regt. 114, Feldart.-Regt. 261, Feldart.-Regt. 500.
 d) Darunter: Ref.-Feldart.-Regt. 28, Landw.-Inf.-Regt. 110, Landst.-Inf.-Batl. Freiburg.
 e) Darunter: Feldart.-Regt. 66, Ref.-Feldart.-Regt. 55, Inf.-Regt. 471, Arm.-Batl. 64.
 f) Darunter: Geb.-Art.-Abteilg. 3, Nachr.-Abteilg. 14, Fel.-Batl. 4, Ref.-Inf.-Regt. 94, Landw.-Inf.-Regt. 111, Arm.-Batl. 69, Inf.-Regt. 132, Inf.-Regt. 166.
 g) Darunter: Ref.-Feldart.-Regt. 52, Inf.-Regt. 168.
 h) Darunter: Train-Abteilg. 14, Feldart.-Regt. 104, Jäg.-Regt. 3, Inf.-Regt. 118, Inf.-Regt. 140.
 i) Darunter: Ref.-Fußart.-Regt. 14, Oesterreichisches Heer.
 k) Darunter: Inf.-Regt. 469, Ref.-Inf.-Regt. 239, Landst.-Inf.-Batl. Karlsruhe.
 l) Darunter: Feldart.-Regt. 30, Landw.-Inf.-Regt. 51.
 m) Darunter: Feldart.-Regt. 76, Ref.-Inf.-Regt. 240, Kriegsbekleidungsamt XIV. A. & K.

* Ohne das freiwillige Krankenpflegepersonal.

** Von den Formationen mit 1—7 Gefallenen konnten aus Platzmangel mit Namen nur die angeführt werden, in deren Reihen sich verhältnismäßig viel Badener befanden.

Tablelle 10. Die Fliegerangriffe. ^{a)}

Fliegerangriff vom	Zeit- raum	Getötet wurden										Verletzt wurden										Zusammen Getötete und Verletzte			
		Erwachsene					Kinder unter 15 Jahren					Erwachsene					Kinder unter 15 Jahren					männlich		weiblich	
		darunter		zusammen		überhaupt	darunter		zusammen		überhaupt	darunter		zusammen		überhaupt	darunter		zusammen		überhaupt	männlich	weiblich		
		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich							
1	15. Juni 1915	28	3	30	2	2	4	33	16	49	6	5	1	55	60	25	85								
2	22. Juni 1916 (Fronteinschlag)	49	15	120	54	17	170	80	31	111	58	43	15	169	219	70	289								
3	10. Februar 1917	1	1	2	—	—	2	2	—	2	—	—	—	2	3	—	3								
4	14. Januar 1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
5	31. Mai 1918	5	1	6	4	1	5	32	68	100	—	—	—	100	36	69	105								
6	25. Juni 1918	1	1	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	2	1	—	1								
7	26. Juni 1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
8	30. Juni 1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
9	11. August 1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
10	22. August 1918	9	1	10	3	6	9	5	1	6	2	—	2	6	5	1	6								
11	25. August 1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
12	15. September 1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
13	16. September 1918	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
14	20. September 1918	1	1	2	—	—	2	2	1	3	—	—	—	3	2	2	4								
Zusammen: 14 Angriffe		94	20	168	71	23	168	278	119	278	66	48	18	344	335	177	512								

a) Die kleinen Zahlen, die in den anderen Spalten schon enthalten sind, geben die Zahl der getöteten Auswärtigen an. Wieviel Auswärtige verletzt sind, ist unbekannt.

Tabelle 11. Alle Fliegeralarme (Monat, Tag und

Monat und Jahr	Alarme					Zeit						
	Anz. zahl	an Ta- gen	darunter		Fliegerangriffe		morgens					
			nur Alarme (ohne Angriff) Datum a)	Anz. zahl	Datum	6 bis 7	7 bis 8	8 bis 9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	
1915												
Mai	1	1	16.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Juni	1	1	—	1	15.	1	—	—	—	—	—	
zusf. 1915 . .	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
1916												
Juni	1	1	—	1	22.	—	—	—	—	—	—	
Juli	3	1	29. (3)	—	—	—	—	—	—	—	—	
August	1	1	15.	—	—	—	—	—	1	—	—	
September . .	3	2	2. (2), 22.	—	—	—	—	—	—	—	1	
Oktober . . .	3	3	9., 12., 17.	—	—	—	—	—	—	—	—	
November . . .	2	2	7., 12.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dezember . . .	1	1	14.	—	—	—	—	—	—	—	—	
zusf. 1916 . .	14	11	—	1	—	—	—	—	1	—	1	
1917												
Januar	7	6	5., 15., 18., 19., 22. (2), 25.	—	—	1	—	—	—	—	—	
Februar	10	6	9. (3), 10., 11., 14., 23. (2), 26.	1	10.	—	—	—	—	—	—	
März	7	7	7., 11., 16., 17., 18., 19., 29.	—	—	—	—	—	2	—	1	
April	4	4	2., 12., 14., 27.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mai	6	6	1., 3., 10., 26., 27., 28.	—	—	—	1	—	—	—	—	
Juni	3	3	1., 16., 19.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Juli	1	1	7.	—	—	—	—	—	—	—	—	
August	3	3	12., 14., 18.	—	—	—	—	—	—	—	—	
September . .	11	6	4. (2), 8., 9., 16. (5), 29., 30.	—	—	—	—	1	—	1	—	
Oktober . . .	13	8	1., 2. (2), 3. (2), 17. (2), 20. (2), 22., 24., 30. (2)	—	—	1	1	—	—	1	1	
November . . .	1	1	1.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dezember . . .	6	5	5., 9., 11. (2), 13., 24.	—	—	—	—	—	1	—	—	
zusf. 1917 . .	72	56	—	1	—	2	2	1	3	2	2	
1918												
Januar	12	10	3. (2), 4., 6., 20. (2), 21., 22., 24., 25., 28.	1	14.	1	1	—	1	—	1	
Februar	6	6	12., 17., 18., 19., 20., 26.	—	—	—	—	—	—	—	—	
März	7	5	9., 10., 17., 18., 24. (3)	—	—	—	—	—	—	—	2	
April	1	1	12.	—	—	—	—	—	—	—	1	
Mai	7	5	4., 20., 22. (3), 28.	1	31.	—	—	1	—	1	—	
Juni	7	5	25., 27., 29., 30.	3	25., 26., 30.	—	2	1	1	—	—	
Juli	15	11	1., 2., 7., 11., 15., 19., 20., 22. (3), 25., 30. (2), 31. (2)	—	—	—	—	1	1	—	—	
August	19	11	12., 14., 15., 16. (4), 17., 20., 21. (2), 22. (2), 23. (3)	3	11., 22., 25.	1	—	3	1	1	—	
September . .	18	9	2. (3), 7., 14. (2), 15. (3), 16., 21., 25. (3), 26.	3	15., 16., 20.	—	—	—	—	3	2	
Oktober . . .	8	6	5., 21. (2), 23., 28., 29., 30. (2)	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zusf. 1918 . .	100	69	—	11	—	2	3	6	4	5	6	
Uebershaupt .	188	138	—	14	—	5	5	7	8	7	9	

a) Die Klammerzahl gibt an, daß mehrere Alarme und wieviel am gleichen Tage stattfanden.

b) Klein gedruckte Zahlen, die in den andern Ziffern schon enthalten sind, geben die Zahl der getöteten Aus.

Tabelle 12. Die bei den einzelnen Fliegerangriffen getöteten Personen nach Alter und Geschlecht.*

Vollendete Lebensjahre	Bei dem Fliegerangriff vom.....wurden getötet..... Personen							Getöte- te Per- sonen zu- sammen	Da- runter ver- heiratet, ver- witwet, ge- schieden	
	15. VI.	22. VI.	10. II.	31. V.	25. VI.	22. VIII.	20. IX.			
	1915	1916	1917	1918						
unter 6 . . .	m.	—	1	—	—	—	1	—	2	—
	w.	—	2	—	—	—	—	—	2	—
6 bis unter 10 . . .	m.	1	12	—	—	—	—	—	13	—
	w.	—	13	—	—	—	—	—	13	—
10 " " 15 . . .	m.	1	641	—	—	—	—	—	642	—
	w.	—	112	—	—	—	—	—	112	—
Zusammen unter 15 . . .	m.	2	654	—	—	—	1	—	657	—
	w.	—	217	—	—	—	—	—	217	—
15 bis unter 20 . . .	m.	14	919	—	—	—	—	—	1023	—
	w.	—	—	—	—	—	1	1	2	—
20 " " 30 . . .	m.	5	17	—	12	1	—	—	215	4
	w.	5	13	—	—	—	12	—	210	14
30 " " 40 . . .	m.	1	211	—	—	—	1	—	213	212
	w.	1	2	—	1	—	1	—	5	4
40 " " 50 . . .	m.	3	3	1	1	—	1	—	9	8
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 " " 60 . . .	m.	16	2	—	1	—	1	—	110	110
	w.	2	11	—	—	—	1	—	14	2
60 und darüber . . .	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	11	—	—	—	1	—	12	12
Alter unbekannt (über 20 Jahre)	m.	11	—	—	—	—	—	—	11	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 15 u. mehr	m.	320	1242	1	14	1	3	—	1671	334
	w.	8	37	—	1	—	16	1	423	212
Ueberhaupt	m.	322	1896	1	14	1	4	—	22128	334
	w.	8	524	—	1	—	16	1	640	212
Insgesamt		330	2320	1	15	1	110	1	28168	546

* Die kleinen Zahlen, die in den andern Ziffern schon enthalten sind, geben die Zahl der getöteten Auswärtigen an.

Tabelle 13. Familien mit mehreren Kriegsoffern.

Es starben aus den einzelnen Familien	Zahl der Familien	Davon Familien, von denen Angehörige starben			Diese Familien verloren Angehörige überhaupt	Zahl der gestorbenen Angehörigen				
		nur im Heeresdienst	nur als Fliegeropfer	im Heeresdienst und als Fliegeropfer		und zwar		im Heeresdienst und als Fliegeropfer		
						nur im Heeresdienst	nur als Fliegeropfer	im Heeresdienst	als Fliegeropfer	zusammen
4 Personen:										
4 Söhne	1	1	—	—	4	4	—	—	—	—
Vater und 3 Söhne .	1	1	—	—	4	4	—	—	—	—
3 Personen:										
Eltern und Kind . .	1	—	1	—	3	—	3	—	—	—
Vater und 2 Söhne .	1	—	—	1	3	—	—	2	1	3
3 Söhne	11	11	—	—	33	33	—	—	—	—
	2	—	—	2	6	—	—	4	2	6
	1	—	—	1	3	—	—	1	2	3
	1	—	1	—	3	—	3	—	—	—
2 Söhne u. 1 Tochter	1	—	—	1	3	—	—	2	1	3
	1	—	—	1	3	—	—	1	2	3
Großmutter, Mutter und Kind	1	—	1	—	3	—	3	—	—	—
2 Personen:										
Mann und Frau . .	3	—	3	—	6	—	6	—	—	—
	1*		1		2		2			
Vater und Sohn . .	2	2	—	—	4	4	—	—	—	—
	2	—	—	2	4	—	—	2	2	4
Vater und Tochter .	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—
Mutter und Tochter .	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—
2 Söhne	165	165	—	—	330	330	—	—	—	—
	7	—	—	7	14	—	—	7	7	14
	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—
Sohn und Tochter .	1	—	—	1	2	—	—	1	1	2
	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—
	206	180	10	16	436	375	23	20	18	38
	1		1		2		2			

* Kleine Zahlen = darunter Auswärtige.

